Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

253 (29.10.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645795

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn E. Schlotte W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 253. Oldenburg, Montag, den 29. Oktober 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Goethebund und Theaterzensur.

* **Oldenburg**, 29. Oktober.

Der Goethebund, von dem kürzlich in unserer Nachbarstadt Bremen viel die Rede war, bis man auch dort, wie in vielen anderen deutschen Städten, zur Gründung eines solchen Bundes schritt, befaßt sich im allgemeinen mit der Befreiung unseres geistigen Lebens, das in Kunst und Wissenschaft zu Tage tritt, von jeglichem äußeren Zwange. Hervorgegangen aus der Reaktion gegen die in der berüchtigten lex Heinze kodifizierten kunstfeindlichen Bestimmungen hat der Bund auch nach dem Scheitern dieses Gesetzentwurfes, das zum Teil sein Verdienst ist, eine nicht gerade übermäßig glückliche, aber doch lebensfähige Existenz fortgeführt. Daß bislang keine nennenswerte Beweise seiner Thätigkeit aufzuweisen sind, liegt weniger an dem Mangel geeigneter Aufgaben — man denke an die letzten Mißgriffe der Theaterzensur! — als an der nicht sehr geschickten Organisation des Bundes. Man weiß nicht recht: ist dieser Bund eine politische Partei, oder eine Vereinigung ästhetischer Kunstfreunde, oder was sonst? Als politische Partei müßte er natürlich freisinnig sein, was diesem oder jenem Kunstaristokraten nicht passen dürfte. Als rein ästhetische Gesellschaft würde er nicht die Macht besitzen, seine Beschlüsse auch durchzusetzen. Kurz, es ergeben sich mancherlei Bedenken gegen die Zwitterstellung, die der Goethebund nun einmal seiner Natur nach einnimmt.

Theodor Mommsen, der greise Gelehrte, sprach sich kürzlich folgendermaßen skeptisch über den Goethebund (dem Mommsen übrigens selbst angehört) und im Anschluß daran über die Theaterzensur aus:

Am zweckmäßigsten stimmte wohl der Goethebund, nach dem Ausspruch seines Meisters, „tiefgefühlte Neuelieder" an. Wir sind ja selber Schuld. Ein Volk, welches in allgemeinen Wahlen einen Reichstag sich erwählt, der nur durch glückliche Zufälligkeiten daran verhindert worden ist, die volle lex Heinze zu beschließen, hat kein Recht, sich über die unvermeidlichen Folgen zu beklagen. Die Fesselung der deutschen Schaubühne ist nur eine derselben, und keineswegs die schlimmste. Völlige Beseitigung der Theaterzensur (Baron v. Bergers Vorschlag) werden wohl die Verständigen nicht wünschen. Die politische Gefahr dabei halte ich für illusorisch; eine Regierung steht darum nur um so fester, wenn sie allem Schelten und Auslachen freieste Bahn giebt. Aber die Gefahr für die Sittlichkeit ist bei der Anziehungskraft, die die gemißbrauchte Bühne ausüben kann, keineswegs gleichgiltig und kann, da bei uns die Theater Frauen und Kindern ohne weiteres geöffnet sind, durch keine nachfolgende Strafjustiz gedeckt werden. Ernsthafte Dichter, denen die Bühne heilig ist, werden die ersten sein, die zustimmen. Der Vorschlag, die Theaterzensur den Schriftstellern selbst zu überlassen (Wildenbruchs Vorschlag) oder doch ihnen eine wesentliche Mitwirkung dabei zu gewähren, hat insofern viel Bestechendes; daß die Organe, denen der Polizeistaat das Ideal ist, ihn bekämpfen, ist eine Empfehlung mehr. Aber ich halte ihn dennoch für verfehlt. Die Schriftstellerwelt ist eine von scharfen Gegensätzen durchsetzte, durchaus auf Gleichberechtigung angewiesene Republik. Schwerlich wird auf die Länge ein richtig fühlender Schriftsteller sich dazu hergeben, das Scharfrichteramt über seinesgleichen zu übernehmen; und wenn es einer thut, könnte man von ihm Unparteilichkeit erwarten oder auch nur verlangen? Kann ein Bühnendichter das Werk einer von ihm leidenschaftlich befehdeten Richtung kühl und sachlich beurteilen? Würden aber in der That Urteile dieser Art gefällt, wenn auch mit gutem Grund und in bestem Glauben, welche Zwistigkeiten, welche Verbitterungen würden daraus erwachsen! Eher ließe sich daran denken, sozusagen, daß Geschworenenverfahren auf diese Verhältnisse zu übertragen. Männer, die das Theater besuchen, aber nicht Litteraten sind, würden wohl geeignet sein, diejenige Präventivpolizei auszuüben, die nun einmal unentbehrlich ist. Man darf hinzufügen, auch gebildete Frauen. Goethes Rat, wen man in einem solchen Falle befragen soll, hat Minister Herrfurth befolgt — freilich blieb er nicht lange Minister. Sicher würde auch bei einem solchen Verfahren es an Mißgriffen nicht fehlen; es ist der Fluch der Präventivmaßregeln, auch der notwendigen, daß sie im einzelnen Falle oftmals schaden. Aber wenn man hundert Gebildete für diese Geschäft bestimmte, natürlich für den ganzen Staat, und aus dieser Zahl für jedes einzelne Stück fünf Personen auslostete, so würde eine solche Einrichtung wenigstens der Gehässigkeit nicht unterliegen, die mit aller staatlichen Geistesbevormundung untrennbar verbunden ist.

Entschiedener als der Gelehrte Mommsen hat kürzlich in Hamburg der Direktor des Deutschen Schauspielhauses, Herr von Berger, in einer Versammlung des Goethebundes über dasselbe Thema gesprochen. Er sagte:

Meine Ansicht über diese Frage ist die allerradikalste, die man sich denken kann. Völlige Aufhebung der Zensur — das ist meine Meinung von der Sache! In meinen Augen nämlich ist die Theaterzensur nichts als ein Ueberrest jener Zeiten, in denen das Wort galt: „Thu die Wäsche weg von den Zäunen, die Komödianten kommen!" Allen andern, nur den Komödianten glaubte man die Verantwortung über sich selbst nicht zutrauen zu dürfen. Daß die Zensur heute noch nicht verschwunden ist, während sie für die Presse nicht mehr existiert, ist für mich ein Beweis dafür, daß in der Regierung noch immer das Vorurteil herrscht, daß dem Theaterdirektor nichts anderes heilig ist als die Kasse. Man hat nun gesagt, die Theaterzensur sei aus sittlichen Gründen geboten. Auch Theodor Mommsen hält, wie er ganz neuerdings erklärte, die Gefahr für die Sittlichkeit nicht für gleichgiltig und möchte darum nicht für eine völlige Beseitigung der Theaterzensur stimmen. Meinerseits halte ich jedoch die sittlichen Schädigungen des Theaters für maßlos überschätzt. Im Gegenteil, was wir brauchen, ist moralische Abhärtung. Jede Erziehung ist heute verfehlt, die darauf zielt, die jungen sich entwickelnden Seelen von allen sittlichen Fragen fernzuhalten. Und wie kann ein Theater Rücksichten auf die jungen Mädchen nehmen? Dann kämen wir ja zu den Komtessenstücken, wie sie eine Spezies des alten Burgtheaters bildeten. Die Mütter können ihre Töchter ja ganz einfach hübsch zu Hause lassen! Wo liegt denn der Unterschied zwischen einem Druckwerke und einer Aufführung? Wirkt jenes nur auf die Phantasie, so wirkt dieses auch auf die Sinne. Ich will ganz dahingestellt sein lassen, was mehr wirkt, eine Aufführung oder das Romanlesen im stillen Kämmerlein. Ja, in den Romanen aller Kulturvölker kommen viel ärgere Dinge vor, als auf der Bühne. Außerdem: Jedes Theater hat eine Art Zensor für sich selbst, weil Publikum und Kritiker hinter ihm stehen. Wenn dagegen der Staat mit der Kunst zusammenkommt, so kommt niemals etwas Gescheites heraus.

Das sind beherzigenswerte, freie Mannesworte! Wenn der Goethebund nur immer nach den hier ausgesprochenen Maximen verfahren und sich Herrn von Bergers Grundsätze aneignen würde, dann dürfte die Frage nach der erfolgreichen Thätigkeit des Bundes und seiner Zukunft bald als erledigt von der Tagesordnung abgesetzt werden.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 29. Oktober.

Friedensverhandlungen.

Die erste Sitzung in der Angelegenheit der Friedensverhandlungen haben nach amtlicher japanischer Meldung die Vertreter der fremden Mächte am Freitag in Peking abgehalten. Bei den Verhandlungen wurde allgemein anerkannt, daß in die Friedensbedingungen, die China auferlegt würden, klare Bestimmungen über die Freihaltung des Weges Tientsin-Peking aufzunehmen seien. Mehrere Kabinette fanden jedoch gemischte Besatzungen nicht zweckmäßig, sondern schlugen vor, bei kollektiver Willenskundgebung sollten die einzelnen Garnisonen am Wege ungemischte Besatzungen der einzelnen Mächte erhalten. Ueber die ständige Schutzwache in Peking und die Stärke der Schutzmannschaften scheint sich eine allseitige Einigung ergeben zu haben.

Ueber die Expedition nach Paotingfu

heißt es in einem englischen Telegramm aus Peking vom 25. Oktober: Die Führer der Expedition nach Paotingfu zeigten eine übel angebrachte Milde, indem sie die Stadt Paotingfu schonten, öffentliche Gebäude nicht zerstörten und die dortigen chinesischen Beamten ungestraft ließen. Sie haben sich damit begnügt, einen nichtssagenden militärischen Spaziergang durch die Stadt zu machen, als wenn das die höflichkeit geböte gegen die chinesischen Beamten, an deren Händen doch das Blut von Missionaren klebt, die den Märtyrertod sterben mußten. Solch eine Milde muß von den Chinesen mißverstanden werden. Die ganze Expedition ist dadurch ziemlich lächerlich gemacht worden, daß ihr kleine französische Abteilungen zuvorkamen, die eine Woche vor der Ankunft der Haupttruppe im Besitze eines jeden Thores von Paotingfu waren. Wie gemeldet wird, betrat Gaselee die Stadt erst, nachdem er mit den chinesischen Beamten außerhalb der Wälle eine Besprechung gehabt, und um die Empfindlichkeit der chinesischen Beamten, die des Mordes der Missionare schuldig sind, zu schonen, ließ man nur eine Abteilung von 300 Soldaten an der militärischen Promenade durch die Stadt teilnehmen. So ist die sogenannte Strafexpedition zu einer Farce herabgewürdigt worden.

Rückkehr Kaiser Kwangsüs nach Peking.

Römische Blätter behaupten zwar, Kaiser Kwangsü wolle nach Peking zurückkehren; es wird sogar versichert, Graf Waldersee werde ihm eine gemischte Eskorte entgegensenden, man thut aber gut, diese Meldung nicht ohne weiteres zu glauben. Hat der Kaiser doch erst am 21. Oktober folgendes Edikt erlassen, aus dem klar hervorgeht, wie vorsichtig und mißtrauisch der Hof den Europäern gegenüber ist. „Die Vizekönige und Gouverneure bitten, daß der Hof nach Peking zurückkehre. Wir haben diese Stadt verlassen, weil der Aufstand der Boxer den Einzug fremder Truppen veranlaßte. Der Kaiser und die Kaiserin-Witwe wissen sich nicht frei von Tadel. Sie haben auch Prinzen und hohe Beamte, welche die Rebellen unterstützten, streng bestraft. Wir wollen den Frieden; wir wollen ehestens nach Peking zurückkehren. Die Gelegenheit, um unseren kaiserlichen Ahnen Ruhe zu verschaffen, wird nicht allzu lange auf sich warten lassen. Peking ist aber voll von fremden Truppen; was wartete unser, wenn wir jetzt dort einträfen? Wir müssen Garantien für die Unabhängigkeit Chinas haben; sind diese gegeben, dann haben wir eine Basis für Unterhandlungen, und der Hof wird dann zur passenden Zeit nach Peking kommen. Inzwischen hoffen wir, daß die Gouverneure und Vizekönige ihre Territorien intakt erhalten und den kaiserlichen Hof mit Waffen, Vorrat und Geld unterstützen werden."

Die Kaiserin-Witwe

soll wieder einmal erkrankt sein: Mitteilungen aus japanischer Quelle zufolge sind die hervorragendsten chinesischen Aerzte zur Kaiserin-Witwe berufen worden, welche in Taijüenfu ernstlich erkrankt ist.

Truppentransport und Heimkehr.

Sämtliche Transportschiffe des dritten ostasiatischen Expeditionskorps haben nunmehr die chinesischen Häfen erreicht. Vier ankern vor Taku, zwei schwimmen zwischen Taku und Shanghai, die letzten, „Roland" und „Arkadia", liegen in der Yangtsemündung. Die deutsche Garnison in Shanghai, 400 Mann unter Major Graham, liegt seit dem 6./9. an der Yangtsemündung. Die Leute sind während dieser sieben Wochen nicht vor den Feind gekommen. Mit Ausnahme des Korvettenkapitäns Lans sind nunmehr sämtliche schwerverwundete Seeoffiziere in der Heimat eingetroffen. Der Leutnant zur See Pfeiffer von der „Hansa" kehrte neuerdings heim.

Der erste größere Truppentransport wird laut „H. C." Anfang Dezember mit dem Lloyddampfer „Köln" in die Heimat zurückkehren. Der Transport wird etwa 900 Köpfe stark sein und umfaßt die vom Kreuzergeschwader abgelösten und ausgedienten Offiziere und Mannschaften, die ursprünglich Mitte September hier zurückerwartet wurden. Die bereits im September ausgedienten Mannschaften erhalten täglich 40 Pfg. Reservistenzulage. Der Dampfer ging mit 1200 Mann junger Mannschaft am 9. Juni in See und traf Anfang August vor Taku ein, als sehr willkommene Verstärkung der deutschen Streitkräfte. Nachdem nunmehr die vom Landheer herangezogenen Verstärkungen in China eingetroffen sind, konnte man auf die Reservisten Verzicht leisten. Dieselben haben nunmehr am 24. Oktober von Tsingtau aus die Heimreise angetreten und werden so zeitig in der Heimat eintreffen, daß sie das Weihnachtsfest im Kreise ihrer Angehörigen verleben können. Den Transport führt bis Shanghai Oberleutnant z. S. Petzel, von Shanghai bis in die Heimat Kapitänleutnant Haber. Außer diesen beiden kehren in die Heimat zurück Leutnant z. S. Knappstein, Marine-Stabsarzt Dr. Schlick, Marine-Ingenieure Hartig und Boden.

Kurze Meldungen.

In Hamburg und Altona waren gestern ungünstige Nachrichten über das Befinden des Grafen Waldersee verbreitet; in Berlin ist darüber nichts bekannt.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 29. Oktober

Vom Kriegsschauplatze.

Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 25. Oktober: Barton, welcher während einiger Tage von den Truppen de Wets belästigt wurde, griff diese heute früh an und zersprengte sie völlig. (Bereits am Sonnabend aus Capstadt gemeldet. D. R.) Auf unserer Seite wurden 3 Offiziere und 14 Mann verwundet.

Eine Depesche Roberts vom 26. Oktober meldet: Bartons Verluste gestern waren bedeutender, als gemeldet worden ist. Es wurden, abgesehen von den bereits angegebenen Verlusten, noch ein Offizier getötet, 3 Offiziere und 37 Mann verwundet. Die Buren ließen 24 Tote und 19 Verwundete zurück. 26 Buren wurden gefangen genommen. Drei Buren, welche die Hände aufhoben zum Zeichen, daß sie sich ergaben, dann aber in verräterischer Weise schossen, wurden gefangen genommen, vor ein Kriegsgericht gestellt und von diesem

Landesbibliothek Oldenburg

zum Tode verurteilt. Ich habe das Urteil bestätigt. Methuen und Douglas zersprengten gestern eine Burenabteilung bei Zeerust. Die Buren ließen 6 Tote und Verwundete zurück. 28 Buren wurden gefangen genommen und eine große Menge Vieh von uns erbeutet. Auf unserer Seite wurden 8 Mann verwundet, einer wird vermißt. Kitchener meldet aus Lydenburg, daß er einen Nachtmarsch unternommen und ein Burenlager in der Nähe von Krügerspoort genommen habe; mehrere Buren wurden verwundet, vier gefangen genommen. Unsere Truppen hatten keine Verluste.

Bezüglich des Angriffs auf Philippolis fügt Roberts noch hinzu: Da die Buren durch Verrat sich Eingang in die Stadt verschafften, habe ich Kelly-Kenny angewiesen, alle dabei Beteiligten aus dem Lande zu verweisen. Ein Leutnant und 50 Mann Kavallerie fielen vor einigen Tagen zwischen Springfontein und Philippolis in einen Hinterhalt, von denen alle bis auf 7 Mann gefangen genommen wurden.

Man sieht, wie die Buren ihren Feinden Tag für Tag zu schaffen machen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Zur 12,000-Mark-Angelegenheit schreibt die „Frankf. Ztg." aus Berlin: „Wie in engeren politischen Kreisen bekannt ist, glaubt Graf Posadowsky, daß die Angelegenheit der 12,000 Mark keinen zwingenden Anlaß für ihn biete, seinen Abschied zu verlangen. Er will sich im Reichstage rechtfertigen, und von dem Ausfall dieses Versuchs wird es abhängen, ob die Stellung des Grafen Posadowsky auf die Dauer wirklich haltbar ist oder nicht."

(In unserem Leitartikel am Sonnabend über diesen Gegenstand ist am Ende des ersten Absatzes statt „wenn er reden mußte" richtig zu lesen: „wenn er davon wußte" und weiterhin statt „Verstoß" gegen den Grafen Posadowsky natürlich „Vorstoß" usw.)

— Von einer Aufhebung des Jesuitengesetzes war in der letzten Zeit wieder häufig die Rede. Die „Köln. Ztg." bringt jetzt folgendes offiziöses Dementi: „Die „Germania" behauptet auf Grund einer zuverlässigen Quelle zu wissen, daß Fürst Hohenlohe noch im Laufe dieses Sommers in seiner Eigenschaft als Reichskanzler es als eine politische Notwendigkeit betrachtet und sich demgemäß auch ausgesprochen habe, daß das Jesuitengesetz aufgehoben werde. Wir sind auf Grund direkt eingezogener Erkundigung ermächtigt, demgegenüber zu erklären, daß diese Mitteilung der Germania der Begründung entbehrt und daß Fürst Hohenlohe niemals darin gewilligt hat, das Jesuitengesetz aufzuheben. Eine solche Aufhebung würde zudem in schroffstem Gegensatz gestanden haben zu der unzweideutig und wiederholt ausgesprochenen Willensmeinung des deutschen Kaisers."

— Zum neuen Zolltarif schreibt die „K. Ztg.": Vielfach wird gemeldet, daß der neue Zolltarif den wirtschaftlichen Ausschuß mit einer Maximal- und Minimal-Rubrik verlassen habe, daß also die Idee des Doppeltarifs zum Siege gelangt sei. Dem gegenüber können wir auf Grund sorgfältiger Erkundigung feststellen, daß der wirtschaftliche Ausschuß sich eines Beschlusses zu Gunsten der Aufstellung eines Doppeltarifs überhaupt enthalten hat. Die Vorzüge und Nachteile einer solchen grundsätzlichen Neuerung sind allerdings bei den letzten Beratungen im wirtschaftlichen Ausschuß eingehend erörtert worden, man hat es aber mit Absicht unterlassen, über diese Frage, die zunächst der Entscheidung des Reichskanzlers unterliegt, einen förmlichen Beschluß herbeizuführen.

— Der preußische Justizminister hat, da der Minister des Innern, wie gemeldet, im Interesse einer ordnungsmäßigen Durchführung der bevorstehenden Volkszählung eine möglichst rege Beteiligung der Beamten als erwünscht bezeichnete, die Vorstände der Justizbehörden ermächtigt, den zur Uebernahme eines Zählamts geeigneten und bereiten Beamten die hierzu erforderliche Diensterleichterung zu gewähren

Militärisches.

Die Ausrüstung der gesamten Infanterie mit dem neuen Gewehr, Modell 1898, steht nahe bevor. Nachdem, wie mir meldeten, die Gardetruppen nach und nach das neue Gewehr in Spandau in Empfang genommen haben, sind jetzt von den anderen Armeekorps etwa 15 Generale und 45 Regimentskommandeure zu einem Informations-Kursus bezüglich des Gewehrs nach der Infanterie-Schießschule in Ruhleben kommandiert worden. Der Kursus wird Ende dieser Woche beendigt, und es beginnt dann die successive Abgabe der neuen Gewehre an die Regimenter. Im Dienst werden die alten Gewehre durch neue erst dann ersetzt, wenn sie durch Abnutzung unbrauchbar geworden sind. Es läßt sich dies leicht ausführen, weil beide Waffen dieselbe Munition haben, die sich nur durch Rahmen und Ladestreifen von einander unterscheidet.

Koloniales.

M. K. H. Die wirtschaftliche Entwickelung der Deutschen Schutzgebiete wird besonders deutlich dadurch illustriert, daß in den letzten Jahren eine große Zahl neuer beachtenswerter Kolonialunternehmungen mit zum Teil bedeutendem Kapital ins Leben getreten ist. Während im Jahre 1896 nicht mehr als 29 Gesellschaften bestanden, sind heute, wie das deutsche Kolonialhaus zu Berlin mitteilt, in den Kolonieen nicht weniger als 72 Gesellschaften und Firmen thätig, worunter 39 deutsche Wirtschaftsgesellschaften und 17 große Plantagenfirmen. Noch im Jahre 1896 geboten 20 deutsche Pflanzungsgesellschaften nur über ein Kapital von 39 828 000 Mark; heute haben deren 35 zusammen ein Kapital von 121 269 700 Mk. Die gesamten deutschen Wirtschaftsgesellschaften und Plantagenfirmen betreiben 73 Pflanzungen.

Ausland

Frankreich.

* **Paris,** 27. Oktober. (Tel.) (Anschlag gegen den Präsidenten Loubet). Ein lyoner Blatt berichtet über einen angeblichen Anschlagsversuch auf Präsident Loubet Folgendes: Auf dem Bahnhof von Orange wurde dieser Tage ein Elektrizitätsarbeiter Namens Couturier verhaftet. Er kam von Nimes und führte Pläne und Schriftstücke bei sich, welche Vorbereitungen eines Anschlages gegen Loubet darthun. Couturier legte ein vollständiges Bekenntnis ab, dahin gehend, er sei von Nimes gekommen, wo er der „Elektrizitätsgesellschaft von Nimes" 2500 Francs gestohlen habe. Er habe das Geld dazu benutzen wollen, sich nach Paris oder nach Lyon zu begeben, wo Loubet demnächst eintreffen sollte, und dort den für einen Anschlag günstigen Zeitpunkt abzuwarten. Die pariser Polizei erhielt, wie das Blatt hinzufügt, hiervon Kenntnis. Hamard, Souschef der Sicherheitspolizei, kam nach Orange und stellte Erhebungen an. Darauf wurden strenge Befehle nach der Grenze übermittelt betreffend mehrere Anarchisten, welche an der Verschwörung teilgenommen haben sollen. Nach verschiedenen Richtungen seien Sicherheitsbeamte entsandt worden, welche als gefährlich bekannte Anarchisten überwachen sollen. Die Mitteilungen des lyoner Blattes werden in Paris als wenig glaubwürdig betrachtet.

Belgien.

* **Brüssel,** 27. Oktober. (Tel.) (Sipidos Verhaftung). Sipido, der seiner Zeit das Attentat auf den Prinzen von Wales verübte, ist in der Wohnung seines Großonkels in Paris verhaftet worden. Den Polizeiagenten, die ihn festnahmen, leistete er heftigen Widerstand. In seinen Taschen fand man einen frisch geschliffenen Dolch und ein Messer. Seitdem Sipido Belgien verlassen hatte, suchte er zunächst Beschäftigung in einer Fabrik; er verließ aber bald die Werkstätte, um im Hippodromtheater Anstellung zu nehmen. Die Auslieferung Sipidos an die belgischen Behörden dürfte bald erfolgen.

Amerika.

* **Washington,** 27. Oktober. (Tel.) (Niederlage auf Manila). Den Amerikanern geht es auf den Philippinen scheinbar recht schlecht: Eine Depesche des Generals Mac Arthur aus Manila von gestern meldet: Eine Abteilung von hundert Amerikanern griff die Aufständischen in der Nähe von Narvigan an; sie fand eine starke Stellung vor, die von 1400 Aufständischen besetzt war. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf. Die Amerikaner waren angesichts der großen Uebermacht des Feindes gezwungen, nach Narvigan zurückzukehren. Auf ihrer Seite wurden ein Leutnant und vier Mann getötet, 9 Mann verwundet; 4 Mann werden vermißt. Der Verlust der Aufständischen wird auf 150 Mann geschätzt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 29. Oktober.

? **Sprechtage.** Im Monat November werden folgende Sprechtage abgehalten: a) vom Amtsgericht Jever für die Gemeinde Heppens am 7. November bei Franke in Altheppens, am 10. und 24. November für die Gemeinde Bant im Rathause bei Flacke; b) vom Amtsgericht Varel am 8. November in Neuenburg; c) vom Amtsgericht Wildeshausen am 3. November für die Gemeinden Huntlosen und Großenkneten; d) vom Amtsgericht Westerstede für die Gemeinde Edewecht am 24. November bei Mügge und für die Gemeinde Apen am 12. November bei Bremer in Apen.

* **Die Herbstausschußsitzung des Verbandes der Züchter des oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes** fand Sonnabend Nachmittag von 1—5½ Uhr im Kasino hierselbst statt. Der ausführliche Bericht darüber steht in der Beilage. Der Hauptpunkt der Verhandlungen bestand in dem Bericht des Vorsitzenden, Eduard Lübben-Sürwürden, über die oldenburger Pferde auf der pariser Weltausstellung und den Streit der oldenburgischen und ostfriesischen Züchter. Beide Berichte werden auf einstimmigen Beschluß der Versammlung dem Großherzog und dem Staatsministerium eingereicht und dann auch von uns veröffentlicht werden. Des weiteren wurde der mit 53,735 Mk. balanzierende Voranschlag debattiert, wobei der Ankauf eines fremdblütigen Hengstes und die Drucklegung des Stutbuches wieder alte Streitfragen berührten. Aber namentlich die Behandlung des letzteren Punktes und die Erklärungen des Vorstandes dazu deuteten die freundliche Wendung der Sache an, deren guter Ausgang, wenn er auch noch nicht entschieden ist, doch von den Züchtern mit Recht erhofft und zuversichtlich erwartet wird. Möge er zum Segen unserer Landwirtschaft bald eintreten!

* **Im Großherzoglichen Theater** entfesselte gestern die nicht mehr ganz neue, aber von derber, urwüchsiger Komik durchsetzte Posse „Der Registrator auf Reisen" von L'Arronge und Moser erschütternde Lachsalven und nicht enden wollende Beifallstürme. Es war weniger die Verspottung des zopfigen, nach oben in Demut ersterbenden und nach unten unverschämt auftretenden Beamtentums, auch nicht das veraltete Eisenbahnmotiv, das diese Heiterkeit mit so unwiderstehlicher Gewalt hervorbrechen ließ, als vielmehr die überall reich eingestreute und ganz vortrefflich wiedergegebene Situationskomik. Herr Blumenreich als Registrator entwickelte ein virtuosenhaft zu nennendes Talent in der Verkörperung des vertrockneten und, als er an die frische Luft kommt, alsbald über die Stränge schlagenden Beamten und schuf aus ihm geradezu eine Musterfigur. Herr Giesecke in der Rolle des Zander (Spürnase) schwamm in seinem ureigensten Element und riß durch seine urkomische Erscheinung jedesmal zu unbändiger Heiterkeit hin. Herr Opel und Fräulein Liebreich als Weller und Marie Linke entledigten sich ihrer gesanglichen Aufgaben so gut es eben ging, und die ganze übrige Schaar der Darsteller und Darstellerinnen that unter der geschickten Regie des Herrn Blumenreich ebenfalls das Ihrige, um den Abend recht amüsant zu gestalten. Herr Blumenreich erfreute das Publikum durch einige Extracouplets patriotischen und lokalen Inhalts; letztere waren stark satirisch. A. H.

* **Der 18. Volksunterhaltungsabend,** der gestern in der „Rudelsburg" die Reihe der diesjährigen gemeinnützigen Veranstaltungen einleitete, hatte sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen, sodaß kein Stuhl frei blieb. Die Teilnahme der eigentlichen arbeitenden und unbemittelten Schichten der Bevölkerung könnte aber immerhin noch größer sein. Auffallend war die große Zahl der Kinder, die eigentlich nur in Begleitung Erwachsener zugelassen werden oder sich doch ganz ruhig verhalten sollten. Oberschulrat Dr. Menge leitete den Abend mit herzlichen Begrüßungsworten ein. An seine Erwähnung des Hinscheidens des Großherzogs Peter, der die Volksunterhaltungsabende mit seinem Interesse und mit der That unterstützte, schloß sich passend das Chorlied „Heil dir, o Oldenburg" an, von Hugo Syvarth auf einem Flügel von Hegeler und Ehlers begleitet. Frau Schumacher, die schon öfter ihre schöne Gesangskunst in den Dienst der guten Sache stellte, war eigens von Osnabrück herübergekommen, um wieder mitzuwirken. Sie sang, begleitet von Hugo Syvarth, unter großem Beifall „La Zingara" von Donizetti, Meyer-Hellmunds „Zauberlied", Kleffels „Auf der Wacht" und „Ja, überselig hast du mich gemacht" von Eckert. Der Hauptvortragende des Abends, Seminarlehrer Emil Pleitner, gab aus dem reichen Schatz seiner Kenntnisse von unserer Heimatgeschichte ein ergreifendes Bild, „Die bleyer Batterie", ein noch heute empörendes, schändliches Stück napoleonischer Willkür und Gewaltherrschaft, das, kraftvoll vorgetragen, zündend einschlug. Seine Feuerprobe bestand ausgezeichnet der kürzlich gegründete Instrumentalverein, der unter der verständnisvollen Leitung von Hugo Syvarth zum ersten Male auftrat und einen über alles Erwarten günstigen Erfolg davontrug, der dem aus 24 Herren bestehenden, schon jetzt leistungsfähigen Orchester jedenfalls noch mehr Mitglieder und Musikfreunde zuführen wird. Die Leistungen im Hochzeitsmarsch von Mendelssohn, Largo von Händel, „Ave verum" von Mozart und dem Walzer „Ganz allerliebst" von Waldteufel fanden nicht nur den lauten Beifall, sondern auch die volle Sympathie des Publikums und verheißen dem jungen Verein eine schöne Zukunft. Redakteur von Busch brachte seine Reihe heiterer und ernster Dichtungen von H. Allmers, Avenarius, Seidel, Fontane u. a. unter lebhafter Anteilnahme der Hörer zum Vortrag. Mit dem gemeinschaftlichen Liede „Bei einem Wirte wundermild" schloß der interessante Abend.

(—) **Die Fleischpreise** sind hier recht hoch zu nennen, obschon die Schweinepreise etwas zurückgegangen sind. Für Schweine werden jetzt 38 bis 40 Mk. für 100 Pfd. Lebendgewicht gezahlt. Fette Kälber werden je nach Güte mit 35 bis 45 Mk. für dasselbe Gewicht eingekauft. Ochsen stehen im Preise von 55 bis 60 Mk. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Sehr teuer werden Kälber, welche zur Zucht verwandt werden sollen, bezahlt. Diese werden mit 40 bis 90 Mk. je nach Güte verkauft.

* **Eine neue Serie von Ansichtskarten,** erschienen bei der rührigen Buchhandlung von H. Bischoff in Osternburg, liegt uns vor. Es sind 6 Stück, und zwar: Elisabeth Anna-Palais, Schloßgartenpartie, Am Stau, Hauptwache mit Schloß und Palais, Innerer Damm und Friedensplatz. Hergestellt sind dieselben in dem neuen Autochrom-Verfahren wie der Aeußere Damm, der kürzlich bei derselben Firma erschien und lobend von uns erwähnt wurde. Auch die vorliegenden Karten verdienen alles Lob, da sie sämtlich schön und klar ausgefallen sind. Wir wünschen der Firma in ihrem Bestreben, künstlerische Ansichtskarten für Oldenburg zu schaffen, den verdienten Erfolg.

? **Promenadenkonzert.** Einer vor kurzem an dieser Stelle gegebenen Anregung entsprechend führte am gestrigen Mittag das Trompeterkorps des 62. Artillerieregiments zum ersten Male die Promenadenmusik auf dem Cäcilienplatz aus. In Anbetracht der kurzen Zusammengehörigkeit der Musiker leistet die Kapelle verhältnismäßig schon recht tüchtiges; nach weiteren eifrigen Uebungen und häufigerem Hervortreten an die Oeffentlichkeit wird sie sich als vollwertiges Musikkorps den beiden anderen hiesigen Militärkapellen an die Seite stellen dürfen.

* **Die Verzeichnisse der Teilnehmer an den Stadtfernsprecheinrichtungen** sollen, wie wir hören, künftig nicht mehr für jeden einzelnen Ort getrennt, sondern zu einem Gesamtverzeichnis für jeden Oberpostdirektionsbezirk zusammengefaßt werden. Von diesen Verzeichnissen erhält jeder Teilnehmer ein Exemplar unentgeltlich. Weitere Exemplare können gegen Erstattung der Druckkosten von jedem Postamte bezogen werden. Diese willkommene Neuerung ermöglicht eine weitere und schnellere Ausnutzung des Fernsprechers.

* **Eine neue Posthilfstelle** tritt am 1. November in Westerburg bei Wardenburg in Wirksamkeit. Der Dienstbetrieb derselben erstreckt sich vorerst auf den Verkauf sämtlicher Postwertzeichen, Formularen und auch von Wechselstempelmarken und statistischen Marken. Die Posthilfstelle nimmt gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben, ferner auch inländische Telegramme an. Außerdem ist der Posthilfstelle die Entgegennahme von Einschreib- und Wertsendungen, sowie von Postanweisungsbeträgen zur Weitergabe an den Landbriefträger gestattet. Die Posthilfstelle in Westerburg erhält ihre Postsendungen von der Postagentur in Wardenburg durch den Landbriefträger.

* * *

n. **Ohmstede,** 28. Oktober. Die Maurerarbeiten an der Kirche hierselbst sind jetzt soweit fortgeschritten, daß mit dem Richten am Sonnabend begonnen werden konnte. Der Turm wird nach einem in der letzten Kirchenratssitzung gefaßten Beschluß 5 Meter höher gebaut werden, als bisher geplant wurde. Das Gebäude, welches am Sonntag von vielen unseren Ort besuchenden Spaziergängern in Augenschein genommen wurde, macht einen soliden und schmucken Eindruck.

* **Loy,** 29. Oktober. Gutsbesitzer Funch gab gestern dem ganzen Dorfe ein großes Fest bei Bremer in Er-

Landesbibliothek Oldenburg

Gebrüder Alsberg.

Der Einkauf fertiger Betten und Bettwaren ist

Vertrauenssache!

Der gute Ruf unseres Hauses verbürgt für solideste Qualität.

Wir verkaufen in der

Spezial-Abteilung fertiger Betten, Bettstellen und Matratzen, Bettfedern und Daunen:

Für 18 Mk.	Für 29 Mk.	Für 43 Mk.
1 eiserne Bettstelle 1 Strohsack 1 Feder-Oberbett 1 Kissen	1 eiserne Bettstelle 1 Seegras-Matratze 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Kissen	1 eiserne Bettstelle 1 Seegras-Matratze mit Kissen 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Unterbett 1 Feder-Kissen
Für 58 Mk.	**Für 98 Mk.**	**Für 126 Mk.**
1 Holzbettstelle 1 Seegras-Matratze 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Unterbett 2 Feder-Kissen	1 Holzbettstelle m. hohem Haupt 1 Sprungfed.-Matratze m. Kissen (Halbdaunen) 1 Oberbett (Halbdaunen) 1 Unterbett 1 Kissen	1 hocheleg. Bettstelle mit hoh. Haupt. 1 Sprungfeder-Matratze mit Kissen 1 prima Oberbett (Halbd.) 1 pr. Unterbett do. 2 „ Kissen do.

Großes Gardinenlager,

abgepaßt und am Stück, crême und weiß.

Abgepaßte englische Tüllgardinen, an 3 Seiten mit Band eingefaßt, das Fenster Mark 1,35, 1,85, 2,25, 3,00, 4,50, 6,75 u. höher.

Breite englische Tüllgardinen, an 2 Seiten mit Band eingefaßt, per Meter 25, 35, 45, 54, 63, 75 Pfg. und höher.

Bettvorlagen Stück Mark 3, 2½, 2, 1.50 bis **40** Pfg.

Läuferstoffe per Meter 150, 100, 70, 50 bis **25** Pfg.

Rouleauxstoffe gestreift, crême und weiß, in allen Breiten.

Tischdecken in Gobelin, Plüsch, Rips u. s. w.

Abgepaßte Portièren, das Paar (2 Shawls) je 3 Mtr. lang, **3 Mk.**

Portièrenstoffe per Meter 130, 90, 70 bis **55** Pfg.

Teppiche.

4/4 Holländer 130/200 cm Mk. **4.00.**

4/4 Germania 130/200 cm Mk. **3½.**

Axminster Teppich 125/180 cm Mk. **4.75.**

Leicht beschädigte Teppiche u. ältere Muster bedeutend unter Preis.

F. Ohmstede

Achternstraße 32,

empfiehlt

sämtliche Artikel in Leinen, Halbleinen u. Baumwolle.

Bettfedern und Daunen.

Anfertigung kompletter Aussteuern.

Fertige Betten

von 25 Mark an bis zu den besten.

Preise sehr niedrig durch frühzeitigen Einkauf.

Winter-Neuheiten.

Kleiderstoffe,

schwarz u. farbig,

in nur guten Qualitäten, Meter von 50 Pfg. an bis zu den feinsten.

Jacketts

2½, 3, 4, 5, 6, 7—100 Mk.

Kragen

3, 4, 5, 6, 7, 8—100 Mk.

Räder, Regen- u. Kinder-Mäntel

in jeder Preislage.

F. Ohmstede,

Achternstraße 32.

Buckskins, Paletot- und Anzugstoffe,

sowie fertige Anzüge, Paletots, Joppen u. s. w.

Große Auswahl, billige Preise.

F. Ohmstede,

Achternstraße 32.

Kinderbettstellen

in **Eisen** und **Korb,**

eiserne und Holz-Bettstellen

für Erwachsene von den einfachsten bis zu den feinsten Matratzen.

Leichte feststehende

Trittleitern

in allen Größen billigst.

D. B. Hinrichs & Sohn.

Inh.: Fr. Hinrichs & H. Meyer.

Fernsprecher Nr. 352.

Auf sofort zu verk. ein fast neuer 2thür. **Kleiderschrank** wegen Mangel an Platz. Ofener Ch. 14, oben.

Neuenkruge. Sonntag, 4. Novbr.:

Ball,

wozu frdl. einladet **A. H. Bremer.**

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 30. Oktober.

16. Vorstellung im Abonnement.

Der Herr Senator.

Lustspiel in 3 Akten v. O. Blumenthal und G. Kadelburg.

Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Gellen, 25. Oktbr.

Heute Nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft und ruhig am Gehirnschlag meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Anna Ammermann

geb. **Duhme,**

in ihrem 66. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen

Gerh. Ammermann und Familie.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. November, nachm. 4 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Altenhuntorf statt.

Metjendorf, 26. Oktober. Heute Morgen starb an Altersschwäche unser Onkel, Schwieger- und Großvater, der **Köter Ahrend Helms** in seinem 82. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Angehörigen: **G. Rotzkamp.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Nov., auf dem Gertrudenkirchhof zu Oldenburg statt.

Statt besonderer Ansage.

Am 27. d. Mts. starb nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigstgeliebter Mann und unserer Kinder treusorgender Vater, der Maschinist

Georg Schmidt

in seinem vollendeten 31. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Ww. Schmidt, geb. Aug. Noll, nebst Angehörigen,

Anton Schmidt u. Frau,

Friedrich Schmidt,

Karl Schmidt

nebst Verwandten.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. Oktbr., nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause, Langenweg 22, auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Anna Gesine Janßen, Apen, mit Johann Wittenberg, Edewecht. Erna Töllner, Golzwarderwurp, mit Landwirt Georg Tantzen, Havendorfersande. Johanne Kieselhorst, Oldenburg, mit Christoph Riekemann, Oldenburg. Clara Menke, Oldenburg, mit Wilhelm Piesbergen, Heidelberg. Gesine Bruns, Großenmeer, mit Friedrich Sommer, Brake. Emma Bahr, Wilhelmshaven, mit Hans Schott, Spameck (Oberfranken). Lutine Mennengo, Leer, mit Hermann Foget, Emden. Hinrike A. Platte, Backemoor, mit Bernh. Dänekas, Collinghorst. Ancketine R. Ihelings, Borkum, mit Lammert Sanders, Borkum. Margarethe Gerdes, Angelsburg, mit Fooke Tjarks, Kreienburg.

Geboren: (Tochter) Art.-Dep.-Bureaugehilfe Rothenburg, Wilhelmshaven. P. Frese, Loga.

Gestorben: Landwirt Bernhard Dauen, Schillig b. Horumersiel, 32 J. Hauptlehrer Georg Schwengels, Klippkanne, 52 J. Gastwirt F. W. Menke, Zetel, 51 J. Hinrich A. Eiben, Waddewarden, 20 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 253 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 29. Oktober 1900

Zum Abonnement

für die Monate

November und Dezember,

das für die Postabonnenten mit Bestellgeld 1.54 Mk. und für die Stadtabonnenten 1.35 Mk. kostet, laden wir freundlichst ein mi dem Bemerken, daß neueintretende Leser vom Tage der Bet stellung an die **„Nachrichten für Stadt und Land“** bis zum 1. November gratis geliefert erhalten, und daß ihnen der laufende, außerordentlich packende und spannende Roman, die Geistergeschichte

„Die Camaldolenserin“

von **Richard Voß**

von Anfang an zugestellt wird.

Wir hoffen, den Beweis zu erbringen, daß wir auch nach der dringend notwendigen Preissteigerung unter Berufung auf den reichhaltigen, gediegenen Inhalt unseres Blattes uns nicht nur das weitaus verbreitetste, sondern auch das verhältnismäßig **billigste Blatt des Herzogtums** nennen können, und laden alle Freunde eines zielbewußten, selbständigen und alle Interessen umfassenden Tageblattes zum Abonnement auf die **„Nachrichten für Stadt und Land“** für die Monate November und Dezember freundlichst ein.

Verlag und Redaktion der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Verband der Züchter des oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

* **Oldenburg**, 29. Oktober.

Der Verband der Züchter des oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes hielt Sonnabend Mittag um 1 Uhr im kleinen Kasinosaale eine Ausschußsitzung unter Vorsitz von Lübben-Sürwürden ab, der eine Vorstandssitzung vorausging. Ein Hauptpunkt der Verhandlungen lag in der Behandlung des auf der pariser Weltausstellung ausgebrochenen Streites zwischen den oldenburgischen und ostfriesischen Züchtern über die Abstammung der ausgestellten Pferde.

Die Präsenzliste weist die Anwesenheit von ca. 40 Obmännern und Mitgliedern der Körungskommission auf.

1. Bericht über die pariser Ausstellung.

Der Vorsitzende, **Lübben**-Sürwürden, giebt einen längeren Bericht über die Beschickung der Ausstellung, den wir unsern Lesern dieser Tage im Wortlaut bringen werden.

Obmann **Bunnemann**-Colmer schlägt vor, daß sich der Ausschuß zum Dank für die Arbeit des Vorsitzenden, Lübben-Sürwürden, erhebe, was geschieht. Der Geehrte lehnt den Dank ab und überweist ihn seinen Mitarbeitern. Er betont ferner, daß die in dem Bericht niedergelegten Ansichten lediglich seine persönlichen seien. Er weist dann auf den Streit mit den ostfriesischen Züchtern hin, der kurz darin besteht, daß bei in Ostfriesland aufgezogenen, von oldenburgischen Muttertieren geborenen Pferden in Paris die oldenburgische Abstammung verschwiegen war. Der Vorsitzende legt eingehend die Geschichte des Streites dar, woraus zur Evidenz bewiesen wird, daß die ostfriesischen Züchter im Unrecht sind und sich auch nicht streng an den in Paris abgeschlossenen Vertrag gehalten haben.

Der **Vorsitzende** erbittet sich die Ansicht der Versammlung, und es wird aus derselben durch

Obm. **Woltmann**-Ovelgönne beantragt, den Bericht über die pariser Ausstellung und diesen Streit durch die Presse zu veröffentlichen.

Obm. **Schröder**-Nordermoor beantragt, die beiden Berichte in Abschrift Sr. K. H. dem Großherzog und dem Staatsministerium einzureichen.

Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Infolgedessen hegen die Züchter den Wunsch, die Angelegenheit nicht eher zu veröffentlichen, als bis die Berichte an den hohen Stellen übergeben sind. Unsere Leser müssen sich also noch einige Tage gedulden.

2. Feststellung der Rechnung für 1900.

Nach Vorlesung durch den Stutbuchführer Schüßler wird die Abrechnung genehmigt.

3. Voranschlag und Umlage für 1. Januar 1901—1902.

Einnahmen.

(In Klammern die Zahlen für 1900.)

1. Bank- und Anleihe-Konto: a. Receß		—	(1000)
b. Fonds für Drucklegung des Stutbuchs	5000 M.	—	(5200)
Davon sind verbraucht zu Ergänzungen des Stutbuchs und Anfertigung des Manuskripts gemäß der Ministerial-Verfügung vom 31./1. 1899 pro 1899	2800 M.		
Es sind pro 1900 verbraucht	1365 M.		
Es werden pro 1900 voraussichtlich noch verbraucht	450 M. 4615 M.	385	
2. Ueberwiesene Gelder Konto: a. von der Körungs-Kommission restlich aus dem erstmaligen Aufnahmeverfahren überwiesene Summe inkl. Zinsen		2400	(800)
b. Staatsbeihilfe für Ankauf eines fremdblütigen Hengstes		10800	—
3. Konto für Transportkosten und Mühewaltungsgebühr des Vorstandes (cfr. Nr. 14)		—	—
4. Konto für Gehalt des Stutbuchsführers, Staatszuschuß (cfr. Nr. 14)		1200	(1200)
5. Konto für Reisekosten und Tagegelder des Stutbuchführers (cfr. Nr. 14)		—	—
6. Konto für Transportkosten und Diäten für verschiedene Kommissionen (cfr. Nr. 14)		—	—
7. Prämien-Konto, Zuschuß des Staates zu den Prämien (Ziffer IIIc der Ausf.-Best. cfr. Nr. 14)		3250	(3250)
8. Konto für Leistungsprüfungen, Zuschuß des Staates (Ziff. IV. der Ausf.-Best. cfr. Nr. 14)		1000	—
9. Konto für An- und Verkauf von Stutentern (cfr. Nr. 14)		—	—
10. Konto für Ausstellungen (1901 in Halle a. S., event. Zuschuß des Staats		2000	(6000)
11. Konto für Certifikatgebühren (100 Certifikate à 2 M.)		200	(200)
12. Konto für Brenn- und Aufnahmegebühren (direkt)		—	—
13. Konto für Abrechnung mit den Obmännern			
a. Aufnahmegebühren		2250	(6000)
b. Vormerkungsgebühren 3000 Füllen		3000	—
c. Brenngebühr dito		750	—
14. Konto für Umlagen		26500	(17400)
15. „ „ Bureaumiete (cfr. Nr. 14)		—	—
16. „ „ Schreibhilfe (cfr. Nr. 14)		—	—
Zusammen		53735	(41050)

Ausgaben.

(In Klammern die Zahlen für 1900.)

	Mk.	Mk.
1. Bank- und Anleihe-Konto, Vorschuß des Rechnungsführers pro 1899/1900	3500	(100)
2. Ueberwiesene Gelder-Konto, Staatsbeihilfe zum Ankauf eines fremdblütigen Hengstes	10800	—
3. Konto für Transportkosten und Mühewaltungsgebühr des Vorstandes	1000	(1000)
4. Konto für Gehalt des Stutbuchführers,		
a. Gehalt	2400	(2400)
b. Vergütung für Rechnungs- und Schriftführung	600	(600)
5. Konto für Reisekosten und Tagegelder des Stutbuchführers	1000	(1000)
6. Konto für Transportkosten und Diäten für verschiedene Kommissionen	1000	(1000)
7. Prämien-Konto, Zuschuß des Staats und des Verbandes (Ziff. IIIa d. Ausf.-Best.)	6500	(6500)
8. Konto für Leistungsprüfungen (Ziff. IV d. Ausf.-Best.)	2000	—
9. Konto für An- und Verkauf von Stutentern, Deckung eines etwaigen Defizits	1000	(1000)
10. Konto für Ausstellungen (1901 in Halle a.S.)	4000	(15000)
11. Konto für Certifikatgebühren	—	—
12. Konto f. Brenn- u. Aufnahmegebühren (direkt)	—	—
13. Konto für Abrechnung mit den Obmännern,		
a. 2 Ausschußsitzungen	750	—
b. Vergütung für Stuten à 20 Pfg.	1300	—
c. Vergütung für Körungen	250	—
d. Vergütung für Brennen	500	—
e. Portoauslagen	400	—
f. Verschiedene Auslagen der Obmänner	800	(4500)
14. Konto für Umlage, Hebungsgebühren 2% des Umlagebetrages	530	(500)
15. Konto für Bureaumiete,		
a. Miete	200	—
b. Feuerung, Beleuchtung, Reinigung	200	(400)
16. Konto für Schreibhilfe	1350	(1350)
17. Konto für Porto, Telegramme	1100	—
Annoncen, Pauschalvergütung an 10 Zeitungen à 100 Mk.	1000	(1500)
18. Konto für Drucksachen, Papier	1000	—
für Drucklegung des Stutbuchs	10000	(1000)
19. Konto für Inventar	200	(200)
20. Konto für Bruchgelder	—	—
21. Konto für Ausbildung von Hufschlagschüler	600	(600)
22. Konto für Verschiedenes	255	(2400)
Summa	53735	(41050)

Es wird sodann in eine Debatte über den Voranschlag eingetreten.

Zu Position 2 wird von Obmann **Schröder**-Nordermoor beantragt, die für den Ankauf eines fremdblütigen Hengstes vom Staat ausgeworfene Summe von 10,800 Mk. auch zu bewilligen, falls es geboten sein sollte, statt eines auswärtigen Hengstes einen im Auslande aufgezogenen oldenburger Hengst anzukaufen. Der Vorstand wird ermächtigt, dieserhalb mit dem Staatsministerium zu verhandeln. Dadurch soll bezweckt werden, die 10,800 Mk. dem Verbande auf jeden Fall zu erhalten.

Der Vorsitzende stellt die Frage des Ankaufs eines fremdblütigen Hengstes zur Besprechung, ob der Verband ihn kaufen, ob man es Privatzüchtern überlassen oder diesen einen Zuschuß bewilligen solle.

Obm. **Reiners**-Helle meint, der Punkt stände nicht auf der Tagesordnung, deshalb sei heute nicht darüber zu verhandeln, und

Obm. **Woltmann**-Ovelgönne unterstützt diese Ansicht und schlägt gemeinsam mit

Obm. **Habben**-Quanens vor, daß der Vorstand den Bezirken zunächst darüber Vorschläge mache und ihre Meinungen erfahre, und daß man den Gegenstand erst in nächster Ausschußsitzung behandle und darüber beschließe.

Die Annahme des Schröderschen Zusatzantrages macht weitere Beschlüsse überflüssig. —

Zu Pos. 8, 2000 Mk. für Leistungsprüfungen, wird vom Obm. Müller-Seeverns beantragt, die 2000 Mk. für die Ausstellung in Halle zu verwenden. Da es nicht möglich ist, wird der Antrag zurückgezogen.

Obm. **Habben**-Quanens regt an, die 2000 Mk. für Leistungsprüfungen in Halle zu verwenden.

Zu Pos. 10, Ausstellung in Halle, sind 4000 Mk. veranschlagt. Es wird eine Erhöhung der Summe beantragt. Beschlossen wird, daß die Beschickung der Ausstellung in Halle dem Vorstande und der Auswahlkommission überlassen bleiben soll.

Aus der Versammlung heraus wird eine Ausstellung der Pferde im Geschirr beantragt.

Obm. **Reiners**-Helle weist darauf hin, daß bei Annahme eines solchen Beschlusses der Betrag von 4000 Mk. nicht ausreiche.

Obm. **Wilken**-Borgstede beantragt, das Fahren der Kosten wegen noch ein Jahr hinauszuschieben.

Der stellvertretende **Vorsitzende der Körungskommission**, Lohe-Sanderseedeich, befürwortet die Vorführung der Pferde im Geschirr.

Der Antrag Koopmann, Pferde im Geschirr vorzuführen, wird abgelehnt. —

Zu Pos. 17 beantragt Obm. **Woltmann**-Ovelgönne den Anschluß des Stutbuchführers an das Telephon; der Antrag wird abgelehnt. —

Zu Pos. 18, 10,000 Mark für Drucklegung des Stutbuches, führt

Obm. **Schröder**-Nordermoor aus, daß bekanntlich der Ausschuß in der Sommersitzung die Bewilligung dieser Mittel verweigert habe, daß aber vom Ministerium darauf unter Berufung auf die gesetzlichen Vorschriften angeordnet sei, daß die 10,000 Mk. noch im Jahre 1900 bezahlt werden müßten. Die voraufgehende Verhandlung mit der Körungskommission habe nun erst vor einigen Tagen stattgefunden, und der Ministerialverfügung sei durch Einstellung der 10,000 Mk. in den Voranschlag für 1901 Genüge geschehen. Der Vorstand bitte, die Summe ohne Debatte zu bewilligen.

Der stellvertretende Vorsitzende der Körungskommission, **Lohe**-Sanderseedeich bemerkt, daß, da die betr. Ministerialverfügung nicht aufgehoben sei, die 10,000 Mk. noch für dieses Jahr bewilligt werden müßten.

Obm. **Schröder**-Nordermoor meint aber, daß das Ministerium nichts dagegen haben werde, wenn die Summe auf das Jahr 1901 übernommen werde. Es seien auch Verhandlungen im Gange über die Benennung des Registrierbuches, aber von den Resultaten könne noch nichts mitgeteilt werden. Soviel sei jedoch sicher, daß sich an maßgebender Stelle mit dem Personenwechsel auch ein Stimmungswechsel vollzogen habe, und daß höchstwahrscheinlich etwas geschehen werde, nur sei vorläufig noch nichts darüber zu sagen. —

Obm. **Müller**-Seeverns bittet um Verbilligung der beiden ersten Bände des Gestütbuchs.

Obm. **Schröder**-Nordermoor sagt, daß Schritte deswegen gethan worden sind. —

Es wird beschlossen, das Bruchverfahren strenger zu handhaben. —

Damit ist der Voranschlag festgestellt.

4. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern.

Satzungsgemäß scheiden die Vorstandsmitglieder Gemeindevorsteher Wilken-Bockhorn und H. Habben-Quanens mit dem 1. Januar 1901 aus. Beide werden durch Zettel für die Zeit von 6 Jahren einstimmig wiedergewählt und nehmen die Wahl an.

5. Kommissionswahlen.

In die Füllenankaufskommission werden gewählt die Herren J. Reiners-Helle, G. Ahlhorn-Jaderaußendeich und G. Lünschen-Eidewarden;

in die Prämiierungskommission die Herren G. Meyer-Oldenburg, K. Koopmann-Altenhuntorf, G. Frankfen-Kleintossens;

in die Ausstellungskommission die Herren C. von Münster-Pumpe, B. Bulling-Butzhausen und E. Daun-Wiarderbusch;

zu Rechnungsrevisoren die Herren G. Braue-Bettingbühren und Woltmann-Ovelgönne.

Nach Verlesung des Protokolls wird die Versammlung um 5½ Uhr geschlossen. Es findet darauf noch eine vertrauliche Sitzung statt.

-II- Naturwissenschaftlicher Verein.

Am letzten Sonnabend wurde die erste Sitzung dieses Winterhalbjahres abgehalten. Der Schriftführer des Vereins, Direktor der Oberrealschule Krause, machte zunächst verschiedene Mitteilungen über das Selen. Dasselbe ist ein chemisch einfacher Körper, der auf der Erde zwar weit verbreitet ist, aber sich stets nur in geringen Mengen findet, immer mit anderen Körpern verbunden, niemals frei. Künstlich hergestellt wird es aus dem Schlamm, der sich bei der Verarbeitung von Schwefelkies, Kupferkies usw. zu Schwefelsäure bildet; wird derselbe mit Salpetersäure behandelt, so bildet sich selenige Säure, und aus dieser gewinnt man durch schweflige Säure rotes Selen. Dasselbe verbrennt mit kornblumenblauer Farbe; wenn es auf ca. 200° erhitzt und in dieser Erhitzung erhalten wird, so steigt die Temperatur plötzlich auf 217°, und das Selen erstarrt dann zu metallischem Selen von grauer Farbe. Dieses leitet in geringem Grade die Elektrizität; das

Landesbibliothek Oldenburg

wiederung der Teilnahme an seiner silbernen Hochzeit. Nachdem das Personal von Funch zuerst gefeiert hatte, versammelten sich alle Dorfbewohner zu fröhlicher Tafel und nachfolgendem Tanz.

// **Von der Unterweser,** 29. Oktober. Die hohen Preise für Fettvieh in der Höhe von 31—32 Mk. pro Ztr. lebend Gewicht sind schnell zurückgegangen, und der Landmann wird sich schon entschließen müssen, zu billigem Preise das Weidevieh zu verkaufen, wenn die regnerische Witterung andauern sollte. Die Weiden sind bereits stark zertreten, und dem Vieh wird kein reines, gesundes Wasser mehr geboten. Sollte wider Erwarten das Wetter umschlagen und trockene sonnige Tage sich einstellen, so kann das Vieh noch ziemlich lange draußen bleiben, da der Grasbestand ein recht günstiger ist. — Am 27. d. Mts. war der Viehexport von Nordenham wieder ein außerordentlicher; ein großer Teil der fetten Tiere sollte dem kölner Markt zugeführt werden. Den Schluß macht sodann der große Markt zu Hannover.

// **Stad- und Butjadingerland,** 29. Oktober. Nicht allein die Aktiengesellschaften sind durch die im verflossenen Sommer vorgekommenen vielen Blitzschäden stark in Mitleidenschaft gezogen, sondern auch die auf Gegenseitigkeit basierende „Butjadinger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft" muß für bedeutend höhere Beiträge aufkommen. Für drei größere Brände sind 5,60 ‰ der Versicherungssumme in Abt. I zu entrichten, außerdem in Abt. IIa (Weidevieh) 0,60 ‰. Das ist ein hoher Satz, und mancher Landmann wird mehrere Hundert Mark Prämie zu zahlen haben.

b. **Heppens,** 29. Oktober. Zu Ausführung eines Beschlusses, der vor einigen Tagen in einer gemeinschaftlichen Sitzung der Vertreter der politischen und der Schul- und Kirchengemeinde gefaßt wurde, begab sich gestern nach beendigtem Gottesdienste die gewählte Kommission in die Wohnung des Pfarrers Dr. Holtermann, um demselben aus Anlaß seines Scheidens für seine langjährige treue Wirksamkeit den Dank der Gemeide abzustatten. Herr Pastor Dr. Holtermann hat sich in den 18 Jahren seiner Thätigkeit in hiesiger Gemeinde durch sein grades und leutseliges Wesen die Liebe und Achtung der Gemeindebürger in seltenem Maße erworben. Am 1. November wird er seinen Wohnsitz nach Aachen verlegen. Die Einführung seines Nachfolgers, des Pastors Rodiek in Strückhausen, wird am 1. Adventssonntage (2. Dezember) erfolgen. — Der Bürgerverein vom westlichen Teile der Gemeinde Heppens wählte in seiner gestrigen Monatsversammlung für den von hier verziehenden Herrn Hartnack Herrn L. Johanns zum Schriftführer, und zum Nachfolger des letzteren Herrn Eilers als Revisor. — Bemängelt wurde daß der Bau der Heppenserstraße so langsam fortschreite und daß dieselbe so mangelhaft beleuchtet sei, daß man sie des Abends nur mit Gefahr passieren könne. Weiter wurde bemängelt, daß bei der Neunummerierung der Häuser nicht sorgfältig genug vorgegangen werde. Es seien Häuser ganz ohne Nummer geblieben, auch komme in einigen Straßen eine Nummer doppelt vor. Es wurde beschlossen, den Gemeinderat um Abstellung dieser Mängel zu ersuchen. Kenntnis wurde endlich dann noch genommen von einer Einladung des Kriegervereins „Kameradschaft" zur Teilnahme an der Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Bremen,** 29. Oktbr. Eine hohe Auszeichnung ist dem Laboratoriumsvorstande der hiesigen Moorversuchsstation, Herrn Dr. Immendorf zu teil geworden. Derselbe ist als Nachfolger des nach Breslau übergesiedelten Professors Pfeiffer als Professor der agrikulturchemie an die Universität Jena berufen. — Die in den hiesigen Buchbinderien und verwandten Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen haben dem Vorgehen ihrer Kollegen in Leipzig, Berlin, Stuttgart und Hamburg folgend, vor kurzem neue Lohnforderungen aufgestellt, zu denen am 30. d. Mts. die Prinzipale sich zu äußern verpflichten haben. Man darf auf den Ausgang der Regelung der Lohnfrage gespannt sein. Die Forderungen der Arbeitnehmer sind folgende: 1. Minimallohn für männliche Arbeiter 20 Mk., für ausgelernte Arbeiter bis zu einem Jahr nach abgeschlossener Lehrzeit 18 Mk., für ungeübte Arbeiterinnen 8 Mk., für geübte Arbeiterinnen die ein Jahr in der Branche thätig waren, 10 Mark, für Arbeiterinnen, die drei Jahre in der Branche thätig waren, 13,50 Mark. 2. Für alle Arbeiter und Arbeiterinnen, die den geforderten Minimallohn und darüber haben, 5 Proz. Lohnzuschlag. 3. Neuneinhalbstündige Arbeitszeit inkl. Pausen. 4. Möglichste Vermeidung von Ueberstunden ev. nicht mehr als 2 Stunden täglich, Montags und Sonnabends thunlichst keine Ueberstunden. 5. 50 Prozent Lohnzuschlag für die beiden ersten Ueberstunden, sowie für Sonn- und Feiertagsarbeit. 6. Bei Ueberstunden Gelegenheit zum Essen, und zwar bei einer oder zwei Stunden 15 Minuten, die zur Arbeitszeit gerechnet werden. 7. Bezahlung der gesetzlichen und vom Geschäft festgesetzten Feiertage.

Obstausstellung in Ovelgönne.

%, Ovelgönne, 29. Oktober.

In Röfers Hotel wurde Sonnabend und Sonntag die vom Geflügelzucht-, Obst- und Gartenbau-Verein für Ovelgönne und Umgegend veranstaltete Obstausstellung abgehalten. Dieselbe erfreute sich einer lebhaften Beteiligung. Es waren, da die Ausstellung nur von Vereinsmitgliedern beschickt werden konnte, ausschließlich von diesen 333 Nummern ausgestellt. Doch nicht allein in Bezug auf Quantität, viel mehr noch in Bezug auf Qualität der Ausstellungsgegenstände wurde Vorzügliches geleistet, wie solches auch von verschiedenen auswärtigen Kennern zugegeben wurde. Vom Komitee war die Ausstellung sehr geschickt zusammengestellt, so daß jedem Besucher ein bequemer Ueberblick geboten wurde. Sonnabend Vormittag fand die Prämiierung statt. Als Preisrichter fungierten die Herren: Landesobstgärtner Immel-Oldenburg, Rentner Cornelius-Oldenburg und Dr. Kreymborg-Rodenkirchen. Sonnabend Nachmittag um 2 Uhr wurde die Ausstellung mit Verkündung des Resultats eröffnet. In anerkennenswerter Weise waren vom Obst- und Gartenbau-Verein Oldenburg zwei silberne und zwei bronzene Medaillen gestiftet. Die Ausstellung wurde gestern Abend mit einem Kommers, wozu auch die Damen der Vereinsmitglieder erschienen waren, beschlossen.

Die Prämiierung hatte folgendes Resultat:

a. I. Preise (à 3 Mark) erhielten:

1. F. Hoddersen, Schmalensl.-Wurp, 2. Joh. Addicks, Strückhausen, 3. Ed. Dethard, Ovelgönne, 4. F. Johannes, Ovelgönne, 5. Dr. Janßen, Ovelgönne, 6. C. Bunnemann, Colmar, 7. F. Wulff, Friesch enmoor, 8. derselbe, 9. W. Köster, Ovelgönne, 10. Otto Meyer, Ovelgönne.

b. II. Preise (à 2 Mark) erhielten:

1. Carl v. Gösseln, Ovelgönne, 2. Heinr. v. Gösseln, Ovelgönne, 3. derselbe, 4. Anton Harbers, Frieschenmoor, 5. Carl v. Gösseln, Ovelgönne, 6. Gust. Wulff, Frieschenmoor, 7. C. Bunnemann, Colmar, 8. M. Woltmann, Ovelgönne, 9. Dr. Janßen, Ovelgönne, 10. derselbe, 11. Fr. Wulff, Frieschenmoor, 12. Ed. Dethard, Ovelgönne, 13. Fr. Wulff, Frieschenmoor, 14. W. Egeling, Colmar, 15. H. Frerichs, Frieschenmoor, 16. Fr. Wulff, Frieschenmoor, 17. W. Egeling, Colmar, 18. F. Johannes, Ovelgönne, 19. Gust. Wulff, Frieschenmoor, 20. Fr. Wulff-Frieschenmoor, 21. C. Bunnemann, Colmar, 22. Dr. Janßen, Ovelgönne, 23. H. Frerichs, Frieschenmoor, 24. Gust. Wulff, Frieschenmoor, 25. H. Aussahrt, Ovelgönne.

c) III. Preise (à 1 Mark) erhielten:

1. Joh. Addicks, Strückhausen, 2. Otto Meyer, Ovelgönne, 3. F. Hoddersen, Schmalensl.-Wurp, 4. Engelbart, Hammelwarden, 5. Anton Harbers, Frieschenmoor, 6. C. Bunnemann, Colmar, 7. Gust. Wulff, Frieschenmoor, 8. Engelbart, Hammelwarden, 9. H. Frerichs, Frieschenmoor, 10. W. Köster, Ovelgönne, 11. Fr. Wulff, Frieschenmoor, 12. Ant. Harbers, Frieschenmoor, 13. R. Gräper, Frieschenmoor, 14. C. Bunnemann, Colmar, 15. W. Egeling, Colmar, 16. Ant. Harbers, Frieschenmoor, 17. Georg Busch, Frieschenmoor, 18. Dr. Janßen, Ovelgönne, 19. W. Köster, Ovelgönne, 20. Joh. Addicks, Strückhausen, 21. Ant. Harbers, Frieschenmoor, 22. Engelbart, Hammelwarden, 23. Fr. Wulff, Frieschenmoor, 24. C. Bunnemann, Colmar, 25. Engelbart, Hammelwarden, 26. Joh. Addicks, Strückhausen, 27. Dr. Janßen, Ovelgönne, 28. Ant. Harbers, Frieschenmoor, 29. Heinr. v. Gösseln, Ovelgönne, 30. Otto Meyer, Ovelgönne, 31. Engelbart, Hammelwarden, 32. H. Frerichs, Frieschenmoor.

Die von dem Obst- und Gartenbau-Verein Oldenburg gestifteten Medaillen erhielten:

a) die silberne Medaille:

1. Dr. Janßen, Ovelgönne, und 2. Fr. Wulff, Frieschenmoor.

b) die bronzene Medaille:

1. Carl Bunnemann, Colmar, und 2. Joh. Addicks, Strückhausen.

rg. Der Verein oldenburger Bürgerschullehrer

hielt Sonnabend im Bultmeyerschen Gasthause in Hude seine zweite, gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende (Rektor Zwerg-Elsfleth) eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, welche in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog gipfelte. Nachdem Lehrer Ocken-Elsfleth für den aus dem oldenburgischen Schuldienst tretenden Lehrer Junker-Rodenkirchen zum Schriftführer gewählt worden, ergriff der Vorsitzende das Wort zu seinem Vortrage „Die Stenographie und die Bürgerschule". Redner faßte seine Ausführungen schließlich in die folgenden vier Sätze zusammen: 1. Die großen Vorteile, welche die Kenntnis der Stenographie auf den verschiedensten Gebieten des Berufslebens gewährt, können für sich allein eine Einführung derselben als Unterrichtsfach nicht begründen. 2. Die Stenographie hat erziehlichen Wert, augenblicklich und unmittelbar wirkende erziehliche Kraft und bietet für den Schüler, für die Zwecke und für den Betrieb des Unterrichts so offenbare Vorteile, daß ihre Einführung in die Schule als im pädagogischen Interesse liegend angesehen werden muß. 3. Die besonderen Verhältnisse der Bürgerschulen lassen eine baldige Einführung des stenographischen Unterrichts an diesen Anstalten wünschenswert erscheinen. 4. Dem obligatorischen Unterricht ist der Vorzug vor dem fakultativen zu geben. Jener ist anzustreben, dieser als Uebergangsstadium nicht von der Hand zu weisen. — Nach einer sehr ausgedehnten und äußerst lebhaften Debatte wurden die Sätze 1—3 einstimmig, Satz 4 gegen 1 Stimme angenommen. Außerdem wurde der Wunsch geäußert, der Vortrag möge einem der oldenburger Blätter zum Abdruck übergeben werden, damit er auch zur Kenntnis der beteiligten Elternkreise gelange.

Als zweiter Punkt der Tagesordnung erfolgte eine kritische Besprechung der „Ordnung für Mittelschullehrerprüfungen vom 28. März 1900" durch Lehrer Wächter-Elsfleth. Referent untersuchte zunächst den Wert, welchen die „Ordnung 2c." resp. die Einrichtung der Mittelschullehrerprüfung an sich und für den oldenburgischen Lehrerstand habe und ging sodann, indem er zum Vergleiche die preußischen, mecklenburgischen und hamburgischen Prüfungsbestimmungen heranzog, auf eine sehr eingehende Beleuchtung der einzelnen Bestimmungen unserer „Ordnung 2c." über. Dem Gegenstande und den Ausführungen des Referenten wurde ein allseitiges lebhaftes Interesse bekundet. Eine öffentliche Stellungnahme zu der Prüfungsordnung wurde als gegenwärtig noch verfrüht bezeichnet; man wolle erst abwarten, wie die einzelnen, dem Wortlaute nach recht bedenklich erscheinenden Bestimmungen in der Praxis gehandhabt würden.

Den dritten Punkt der Tagesordnung bildete ein Antrag, dahin zu wirken, daß den Bürgerschullehrern durch statutarische Bestimmung für ihre Kinder grundsätzliche Befreiung vom Schulgelde zugestanden werde. In der Begründung wurde darauf hingewiesen, daß, wie in Preußen die Volksschullehrer, so in Oldenburg die Bürgerschullehrer nicht im Besitze des passiven kommunalen Wahlrechts seien. Wie jene als Kompensation für die Beschränkung ihrer gemeindebürgerlichen Rechte Befreiung von der Kommunalbesteuerung hätten, so dürften diese mit einigem Recht freien Besuch der Bürgerschule für ihre Kinder in Anspruch nehmen. Außerdem sei der Bürgerschullehrer in einer Zwangslage: er müsse seine Kinder in die Schule geben, an welcher er selber unterrichtet, und deren Ruf er beeinträchtigen würde, wenn er aus Gründen notgedrungener Sparsamkeit die Volksschule seines Ortes bevorzugen wollte. Der Weg aber, durch Petition und unter Hinweis auf sein Unvermögen die Befreiung vom Schulgelde für seine Kinder in jedem Einzelfalle zu erstreben, sei für den Bürgerschullehrer unganghar: er würde dadurch das Ansehen seines Standes und seiner Stellung schädigen und nebenbei seinen Ortsbehörden den Vorwurf ungenügender Besoldung machen.

Wegen vorgerückter Zeit wurde die Debatte über diesen Antrag abgebrochen. Punkt 3 der Tagesordnung, sowie Punkt 4 (Gehaltsverhältnisse an den oldenburgischen Bürgerschulen bezw. der einzelnen Lehrer) und Punkt 5 (der Modus, nach welchem Wohnungsgeld an Bürgerschullehrer gewährt resp. nicht gewährt wird) werden von der Tagesordnung abgesetzt und für die nächste Versammlung vorbehalten. Nachdem noch der Beschluß gefaßt, in Zukunft die Versammlungen immer an Orten abzuhalten, welche Sitz einer Bürgerschule sind, und nachdem Delmenhorst für die Frühjahrsversammlung 1901 in Aussicht genommen, wurde die Sitzung geschlossen.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **London,** 29. Oktober. „Daily mail" meldet aus Hongkong: Kaiserliche Truppen und Landleute haben bei Samtanchuk die Aufständischen geschlagen und 600 getötet. Die Aufständischen zogen sich zurück.

Einer Meldung der „Daily news" aus Shanghai zufolge ist der kaiserliche Hof am 28. Oktober in Singanfu eingetroffen.

Die „Times" melden aus Shanghai von gestern: Chinesischen Berichten zufolge hat der Gouverneur von Schansi, der die Niedermetzelung der Missionare angeordnet hatte, Selbstmord verübt.

* **Washington,** 28. Oktober. Der Gesandte Conger hat den Kapitän Hall von dem amerikanischen Marine-Detachement, welches sich in Peking befand, beschuldigt, er habe sich während der Belagerung der Gesandtschaften Feigheit zu schulden kommen lassen. General Chaffee hat daraufhin eine Untersuchung angestellt und die bezüglichen Schriftstücke nach Washington gesandt mit dem Bemerken, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Die Schriftstücke sind jedoch dem Kommandanten des Marine-Soldatenkorps übergeben worden, das durch einen besonderen Gerichtshof eine eingehende Untersuchung vornehmen lassen wird.

*

* **London,** 29. Oktober. „Daily mail" meldet von vorgestern aus Kapstadt: Die Hafen-Polizei-Truppe hatte am 24. Oktober in der Nähe von Coopstad mit zwei Buren-Kommandos ein ernstes Gefecht. Die Engländer hatten zwei Schnellfeuer-Maxim-Geschütze. Die Buren griffen in einer Stärke von 10:1 (?) zweimal an, umzingelten die Engländer allmählig, indem sie ihnen große Verluste beibrachten und richteten ihr Feuer hauptsächlich auf die Maxim-Geschütze, welche aufgegeben wurden. Die Polizei-Truppe wurde kurz vor Eintritt der Dunkelheit durch Yeomanry verstärkt. Die Engländer hatten 7 Tote, 11 Verwundete, 15 Mann wurden gefangen genommen. Die Buren haben 15,000 Mann im Felde, (?) davon befindet sich die Hälfte in der Orange River-Kolonie.

* **Bamberg,** 28. Oktober. Der hier angestellte Postbureaudienergehilfe Passing hat 50 000 Mk., darunter 47 Reichskassenscheine zu je 1000 Mk. unterschlagen und ist flüchtig geworden.

* **Arras,** 28. Oktober. Der Ackerbauminister Jean Dupuy hielt gestern bei einem Festmahl eine Rede, in welcher er ausführte, in der Zuckerfrage hätten Besprechungen stattgefunden zum Zwecke einer Wiederaufnahme der Arbeiten der brüsseler Konferenz, aber die bestehende Gesetzgebung könne nur vom Parlament abgeändert werden. Was ihn persönlich betreffe, so werde er in nachdrücklichster Weise die Interessenten der Zuckerrüben-Produzenten, soweit seine Befugnisse gingen, vertreten, und bei dieser Aufgabe sich durch die berufenen Ratschläge der Vertreter der Zuckerrüben-Industrie leiten lassen.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Montag, den 29. Oktober.

Vortrag des Herrn Pastor Bultmann über die Tamulen-Mission, Thalensche Schule. Anfang 5 Uhr.

Doodts Etablissement: Spezialitätenvorstellung. Anfang 9 Uhr.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Die nächste Versammlung findet nicht am Donnerstag, den 1., sondern am **Donnerstag,** den **8. November d. J.,** im Vereinslokal (Markthalle) statt.

Infolge der überaus reichen Obsternte treten Erkrankungen der Verdauungsorgane (Diarrhöen und Magenkrankheiten) namentlich bei den Kindern in erhöhter Weise ein, und sei daher auf den nach ärztlicher Vorschrift (von Gebr. Stollwerck) hergestellten **Dr. Michaelis' Eichel-Kakao** aufmerksam gemacht, welcher infolge seines Gehaltes an Eichel-Gerbsäure stärkend auf Magen und Darm mit zumeist geradezu staunenswertem Erfolge wirkt. Gemäß Gebrauchsanweisung ist derselbe im Erkrankungsfalle in gut emaillierten oder irdenen Gefäßen mit Wasser zu kochen. Als tägliches, stärkendes und nahrhaftes Getränk kann er auch mit Milch gekocht genossen werden.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner".

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Landesbibliothek Oldenburg

leitungsverbindungen wächst mit der Stärke des Lichtes, so daß der Widerstand, den der elektrische Strom zu überwinden hat, im Dunkeln etwa 20,000 Ohm beträgt, bei guter Beleuchtung des Selens aber auf ca. 5000 Ohm sinkt. Der Vortragende stellte mit einem kleinen Apparat, bei dem das Selen in kleinen Stäbchen gitterartig angeordnet war, mehrere Versuche an: Wurde der Apparat in eine elektrische Leitung eingeschaltet, so war der Widerstand des Selens im Dunkeln so groß, daß der Strom unterbrochen blieb; wurde das erwähnte Gitter, die Selenquelle, aber beleuchtet (Petroleumlicht genügte), so war der Strom geschlossen und eine elektr. Klingel konnte zum Anschlagen bezw. ein Glühlämpchen zum Leuchten gebracht werden. — Dr. Müller erklärte darauf das vor etlichen Jahren von Emil Berliner in Washington erfundene Grammophon, das als die z. Zt. bedeutendste Verbesserung des Edisonschen Phonographen (1877 erfunden) anzusehen ist. Während bei letzterem der die Schallschwingungen übertragende Stift lotrecht zur Platte (bezw. Walze) arbeitet und so in diese größere und kleinere Vertiefungen eingräbt, hat Berliner ein Verfahren erfunden, nach welchem der Stift auf der rotierenden Platte in deren eigener Richtung arbeitet, also parallel zu derselben; der Stift überträgt die Schallwellen in eine dünne Wachsschicht, mit welcher die Platte überzogen ist; in der Wachsschicht entsteht dann eine äußerst fein gewellte Spirale. Diese Spirale kann durch bestimmte Methoden in verschiedenem Material fixiert werden, sowohl negativ als auch positiv. Zu dem vom Hof-Optiker Lemcke freundlichst zur Verfügung gestellten Grammophon waren Hartgummi-Platten vorhanden, welche eine recht gute Wiedergabe von Musikstücken u. a. ermöglichten. — Aug. Baars hatte aus den rasteder Teichen, die kürzlich abgefischt worden sind, zwei lebende Karpfen und zwei Regenbogen-Forellen mitgebracht und machte verschiedene interessante Mitteilungen über Karpfen und Karpfenzucht. Während noch vor 30 Jahren die Karpfenzucht wenig befriedigende Erfolge hatte (die Karpfen erreichten damals in etwa 6 Jahren ein Gewicht von 2 Pfd.), kann man jetzt aus zweijährigen Setzfischen durch dreijährige rationelle Fütterung vierpfündige Karpfen entwickeln; nach 11 Jahren hat man vierzehnpfündige gehabt; der Vortragende nannte die Karpfen das Mastschwein des Wassers. Auch der Erfolg in Rastede ist ein recht befriedigender gewesen. Man hat dort vor 3 Jahren 1250 zweijährige Setzfische à $^{6}/_{10}$ Pfd. in die Teiche gebracht und bei der kürzlich stattgefundenen Abfischung 886 Karpfen im Gesamtgewicht von 32 Centnern erzielt; die andern waren eingegangen. In den „Großen Teich" setzte man damals 40 Regenbogen-Forellen; von diesen ist jetzt keine wieder zu Tage gekommen; als Grund hierfür wird angenommen, daß dort das Wasser zu flach und deshalb im Sommer zu warm ist für Forellen. In den „Krebsteich" wurden damals 20 Regenbogen-Forellen gegeben à 100 Gramm; da dort das Wasser tiefer und kälter ist, haben sie sich gut entwickeln können; die vorgezeigten Exemplare wogen 4 bezw. $2^{1}/_{2}$ Pfd. Sie mögen in der verflossenen Zeit etwa 180 Schleie und 1000 Barsche verzehrt haben. Der Karpfen ist vor etwa 30 Jahren durch einen Bekannten des Herrn Baars nach Amerika verpflanzt worden, und dort hat sich die Karpfenzucht, begünstigt durch klimatische Verhältnisse und gefördert durch reiche Fischzüchter, in ganz hervorragender Weise entwickelt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte (.iß nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 29. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

(-) **Eine eigene Zeitung wird die Handwerkskammer** in nächster Zeit herausgeben. Das Blatt soll in erster Linie Interessen der Handwerkskammer und des Handwerks vertreten. Dasselbe wird unter Redaktion und Leitung des Sekretärs der Handwerkskammer, Dr. Albrecht, stehen und bei Barfuß und Isensee gedruckt werden. Probenummern zu dem wöchentlich einmal erscheinenden Blatte werden in nächster Zeit verbreitet werden. Der Abonnementspreis wird vierteljährlich 50 Pfg. betragen.

* **Die Generalversammlung des evangelischen Krankenhausvereins** findet nächsten Sonntag, den 4. November, nachmittags 4 Uhr im Kasino statt mit folgender Tagesordnung: Berichterstattung, Besprechung. Alle Mitglieder des Vereins, sowie auch Freunde des Krankenhauses sind dazu eingeladen.

% **Chinakriegssteuer.** Einen schönen Zug von Kameradschaft bethätigen die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Armee und Marine dadurch, daß sie sich freiwillig eine Art Chinakriegssteuer auferlegt haben. Hieran sind bei den verschiedenen Armeekorps fast alle Regimenter mehr oder weniger beteiligt. Auch bei dem 10. Armeekorps bestehen derartige freiwillige Sammelstellen. Für die zusammenkommenden Gelder sollen den ostasiatischen Kriegern Weihnachtsgeschenke, bestehend aus Unterzeug und sonstigen praktischen Gegenständen, gemacht werden. Trotzdem die einzelnen Beträge nur klein sind, sind doch bereits ansehnliche Summen eingegangen. Bei einem Armeekorps beträgt die Sammlung bereits über 14000 Mark.

!! **Der Tannenheher,** für unsere Gegend ein Strichvogel, der in manchen Jahren gar nicht erscheint, tritt in diesem Herbst ziemlich häufig auf und wurde von Jägern mehrfach erlegt. Einige kluge Leute prophezeien aus dem nicht seltenen Vorkommen dieses munteren Vogels, der ein Mittelding zwischen Specht und Heher ist und ein kreischendes „Kräck!" oder ein höheres „Körr! Körr!" hören läßt, einen strengen Winter.

!! **Eicheln als Viehfutter.** In den letzten Jahren wurde in landwirtschaftlichen Kreisen der Geest vielfach über die Verwertung der Eicheln als Viehfutter verhandelt. Da auch in diesem Jahre die Eicheltracht eine sehr reiche ist, dürften weiteren Kreisen der Leser die Mitteilungen von Interesse sein, welche Schulvorsteher Huntemann auf Grund eigener Beobachtungen und in Erfahrung gebrachter Resultate vor einem Jahre im „Landwirtschaftsblatt" veröffentlichte. Danach sind die Eicheln wegen des hohen Gehalts der Schalen an Gerbsäure — bis zu 10 Prozent — als Futter für Rindvieh und tragende Sauen nicht zuträglich, wenn die Tiere viel davon fressen; dagegen befinden sich Mastschweine, wenn sie täglich 1—1,5 Kilogr. davon bekommen, recht gut dabei, ebenso die Schafe, insbesondere die Heidschnucken. Am besten gedeihen Mastschweine bei Eichelfutter, wenn die Eicheln gekocht werden und das Kochwasser abgegossen wird. Tägliche Gabe pro Kopf 1—1,5 Kilogramm. Wem das Kochen zu umständlich ist, dem ist zu empfehlen, die Eicheln in einer Tonne mit Wasser auszulohen und das braune Lohwasser abzugießen. Nach dem Brotbacken kann man Eicheln im Backofen trocknen und durch darauffolgendes Dreschen die Schalen entfernen. Die Ansichten über den Wert des durch Eichelmast gewonnenen Specks gehen auseinander. Hier kommt es hauptsächlich auf gutes Beifutter an, namentlich Roggenmehl, während Mais an Schweine im vorgerückten Stadium der Mast überhaupt nicht mehr verabreicht werden sollte.

n. **Der hiesige Arbeiter-Bildungsverein** wird in diesen Tagen an viele Bürger unserer Stadt ein Rundschreiben erlassen, mit der Bitte, dem Verein als Mitglied oder Vereinsfreund beizutreten. Der Verein stellt es sich zur Aufgabe, den freundschaftlichen, geselligen Verkehr unter seinen Mitgliedern zu pflegen. Er sorgt aber auch für allgemeine Ausbildung des Geistes und Aneignung der für den Beruf erforderlichen Kenntnisse. Zu diesem Zwecke wird während des Winterhalbjahres in verschiedenen Fächern Unterricht erteilt; eine reichhaltige Bibliothek (ca. 700 Bände) steht den Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung. Es kann daher mit Recht allen jungen Leuten, besonders aber den Handwerkern, der Anschluß an den Verein warm empfohlen werden, zumal, da der Beitrag nur 50 Pfennig monatlich, für Vereinsfreunde jedoch nur 25 Pfennig beträgt. Leider hat der Verein mit großen Kosten zu arbeiten, doch scheut er keine Mühe; die Lokalmiete beträgt allein z. B. 600 Mark. Es kann der Verein daher nur seinen vollen Zweck erreichen, wenn er die genügende Unterstützung findet, und es wäre zu wünschen, daß das erlassene Rundschreiben dem Verein viele neue Mitglieder zuführe.

* **Für 25jährige, treu geleistete Dienstzeit** bei derselben Herrschaft wurde in diesen Tagen der bei Frau Dr. Dugend hierselbst in Dienst stehenden Lisette von Hoene aus Neuenkirchen von höchster Stelle eine ehrende Anerkennung zuteil. Se. K. H. der Großherzog hatte die Gnade, die Genannte durch ein reiches Geldgeschenk zu erfreuen, und J. K. H. die Frau Großherzogin spendete eine Bibel in prächtiger Ausstattung mit 45 bildlichen Darstellungen von hohem künstlerischen Wert. Durch eine eigenhändige, eine Anerkennung für die Empfängerin aussprechende Widmung hatte die hohe Frau dieser Gabe noch einen ganz besonders hoch zu schätzenden Wert verliehen.

(=) **In der letzten Versammlung des Wirtevereins für Oldenburg und Umgegend** ist ein Garantiefonds von 3000 Mark zur Abhaltung des im nächsten Jahre hier stattfindenden Gastwirtetages gezeichnet. Mehrere Lieferanten, z. B. Bierbrauer, werden zu diesem Zwecke eine gemeinschaftliche Sitzung am nächsten Freitag abhalten, um über die Beteiligung an dem Feste zu beraten. Wie es heißt, planen diese den Wirten eine besondere Festlichkeit zu bereiten. Außerdem wurde ein Appell des Vorstandes des deutschen Gastwirteverbandes angenommen, welcher die Vereinsmitglieder auffordert, das dem Verbande vertragsmäßig unterstellte Kohlensäurewerk Sondra bei Gotha durch Abnahme von größeren Mengen Säure zu unterstützen und von dem Beitritt zu einem Ring abzustehen. Da dies Werk die Kohlensäure den Vereinswirten billiger liefert, so wird jeder Wirt wohl für seinen Geldbeutel zu sorgen wissen.

(=) **Treibjagd.** Auf der Treibjagd, die am Sonnabend in den Osenbergen stattfand, wurden 10 Hasen und ein Fuchs erlegt. Die Jagd mußte wegen der kurz nach Mittag eintretenden schlechten Witterung frühzeitig abgebrochen werden.

(=) **Die Wirtschaft von G. Brand** am Stau ist in diesen Tagen von dessen Bruder W. Brand übernommen worden.

(=) **Drei Wilddiebe** trafen am gestrigen Nachmittage zwei Jäger in ihren Revieren beim Pulverturme an. Sie gewahrten dieselben, als einer von ihnen gerade einen Hasen erlegte. Ein Versuch, die Wilderer abzufassen, gelang den Jägern nicht, da die ersteren sie von ferne schon sahen. Dieselben suchten dann das Weite. In jener Gegend wird häufig beobachtet, daß dort gewildert wird, namentlich an Festtagen und in der Schonzeit.

* **Obst- und Gartenbauverein.** Der Einladung des Vorstandes folgend, begaben sich gestern eine Anzahl von Mitgliedern des Vereins nach Ovelgönne, um dort unter Führung des Landesobstgärtners Immel, der am Sonnabend in Gemeinschaft mit Dr. Kreymborg-Rodenkirchen und Proprietär Conelius-Oldenburg das Preisrichteramt ausgeübt hatte, die daselbst veranstaltete Obstausstellung in Augenschein zu nehmen. Dieselbe war nach Art der bremer Ausstellung in der Weise arrangiert, daß die einzelnen Obstsorten von den verschiedenen Ausstellern zusammengestellt waren, wodurch den Preisrichtern die Arbeit erleichtert worden war. Es war dadurch allerdings der Ueberblick über die Gesamtleistung des einzelnen Ausstellers verloren gegangen, dieselbe trat indessen bei dem Schluß der Arbeit der Preisrichter durch die Zusammenstellung der den Ausstellern zuerkannten Einzelpreise wieder zu Tage und fand durch Zuerteilung von Extrapreisen in der Form der vom Obst- und Gartenbauverein zu Oldenburg gestifteten zwei silbernen und zwei bronzenen Preismünzen entsprechende Anerkennung. Die Ausstellung hatte sich beschlußmäßig auf nur wenige bewährte Sorten beschränkt, so daß dadurch minderwertige Sorten von selbst ausgeschlossen waren: und zeigte ein schönes Bild von dem Stand des intensiven Obstbaues in Ovelgönne und Umgegend, sowie von dem energischen Streben, mit welchem der Obst- und Gartenbauverein zu Ovelgönne in zielbewußter Weise auf dem richtigen Wege fortschreitet. Gegen die Ausstellung des Vorjahres war eine entschiedene Besserung in allen in Betracht kommenden Verhältnissen zu konstatieren. Die Ausstellung muß als eine in jeder Beziehung gelungene bezeichnet werden. Nach Besichtigung derselben wurde seitens der oldenburger Vereinsmitglieder ein Spaziergang durch Ovelgönne unternommen und dann in dem sehr hübsch mit Grottensteinen eingerichteten Wintergarten des Victoria-Hotels eingekehrt, wo man bei einem Glas Bier die Zeit bis zu dem für den Abend in Aussicht genommenen Kommers in Gemeinschaft der ovelgönner Freunde verbrachte. Leider konnte die Teilnahme an dem gut arrangierten Kommers nicht von langer Dauer sein, da bald die Abschiedsstunde schlug, worauf die Ausflügler an das Gestade der Hunte zurückkehrten. Für den nächsten Sommer hat der Vorstand einen wiederholten Ausflug nach Ovelgönne in Aussicht genommen, um die dortigen großen und schönen Gärten einer Besichtigung zu unterziehen.

*

-r- **Osternburg,** 29. Oktober. Der Kaufmann G. von Lienen verpachtete sein an der Sandstraße belegenes Wohnhaus an den Glasmacher E. Warnjes. Das in dem Hause betriebene Kolonialwarengeschäft wird von dem Nachfolger fortgesetzt werden. von Lienen hat vor kurzem das Beckersche Etablissement übernommen und hielt gestern in dem großen Tanzlokale einen gut besuchten Einweihungsball ab. — Der Gesangverein der oldenburgischen Glashütte feiert am kommenden Sonntag in Dreisers Saal sein diesjähriges Stiftungsfest (Anfang 5 Uhr), bestehend in Gesangvorträgen und Ball. Der Verein wird unter Leitung seines Dirigenten O. Gräf folgende Chöre singen: 1. Morgengruß an Deutschland von Hermes, 2. Abendfeier von Kreuzer, 3. Frühlingslied von Petersen, 4. Ständchen von Jsenmann. Ganz besonderes Interesse wird natürlich der auf das Sorgfältigste eingeübte Schlußchor „Der Schwur auf dem Rütli" aus der Oper „Wilhelm Tell" mit Orchester- und Harmoniumbegleitung (arr. von Kistler) für die Teilnehmer haben. Das Werk wurde bereits im verflossenen Sommer einmal bei dem vom Aufsichtsrat der oldenb. Glashütte gegebenen Feste gesungen. Dirigent und Sänger ernteten damals ungeteilten Beifall. Da der Verein zu seinem Stiftungsfest Einführungen gestattet, so finden nunmehr auch Musikliebende, welche außerhalb des Vereins stehen, Gelegenheit, die schöne und umfangreiche Komposition kennen zu lernen. Wünschen wir dem Verein das beste Gelingen zu seinem Feste; an Teilnehmern wird jedenfalls kein Mangel sein.

// **Ofen,** 28. Oktober. Die hiesige Kirche ist in ihrem Aeußeren bis auf kleinere Arbeiten am Portal vollständig fertig, so daß man mit dem Anputz im Innern seit einiger Zeit hat beginnen können. Die Pastorei ist ebenfalls im Rohbau fertig.

(—) **Rastede,** 29. Oktober. Das weitere Bestehen des hier seit langen Jahren bestehenden Männergesangvereins war dadurch sehr in Frage gestellt, daß der bisherige Dirigent, Organist Böwert, sein Amt niedergelegt, weil nicht genügend Mitglieder zu den Uebungsabenden erschienen. Jetzt ist es gelungen, in der Person des Nebenlehrers Müller zu Loy eine tüchtige musikalische Kraft als Dirigent wiederzugewinnen. Die Vereinsmitglieder haben sich verpflichtet, von nun an regelmäßig und pünktlich zu erscheinen.

(*) **Ammerland,** 29. Oktober. Der Fonds für das projektierte Krankenhaus in Westerstede hat wieder einen erfreulichen Zuwachs erhalten. Der kürzlich verstorbene Protokollführer Brumund, welcher beim hiesigen Amtsgericht angestellt war, hat dem erwähnten Fonds testamentarisch 2000 Mark vermacht. Es mögen jetzt annähernd 15 000 Mark für den Bau zur Verfügung stehen. In der nächsten Zeit will die in verschiedenen Orten des Amtes gastierende Theatergesellschaft Lundt eine Vorstellung zum Besten des Fonds geben, was alle Anerkennung verdient. Wenn etwa 20 000 Mark vorhanden sind, kann mit dem Bau begonnen werden. Einen Bauplatz hat man noch nicht; vielleicht schenkt jemand einen solchen. — Der Stand des Roggens ist befriedigend. Am weitesten in der Entwickelung fortgeschritten ist der auf hochgelegenen Feldern ausgesäete, da solche Aecker in der Regel ziemlich früh bestellt werden. — Der Herbstmarkt in Westerstede findet am 5. und 6. November statt. Er ist ziemlich bedeutend; Haupttag ist Montag. — Das schöne Herbstwetter ist dem Graswuchs noch sehr förderlich gewesen; stellenweise sind dieser Tage noch Wiesen zum dritten Male gemäht worden. Das Vieh konnte bis jetzt noch draußen weiden. Dieser Umstand kommt denjenigen Landwirten sehr zu statten, die keinen großen Heuvorrat ihren eigenen nennen können. — Der Gesangverein Linswege hat seine Uebungen wieder begonnen. — Vor einigen Wochen ist in Ocholt eine Viehwage aufgestellt worden, welche die bestbekannte Firma J. Bücking in Westerstede geliefert hat. Auch in Linswege soll eine Wage angeschafft werden. Es sind schon namhafte Beiträge gezeichnet. Diese Wage erhält ihren Platz vor dem Reemannschen Wirtshaus.

: **Varel,** 28. Oktober. An das hiesige Fernsprechnetz haben sich im Laufe des Monats noch anschließen lassen mit Nr. 14 die Weberei von Tameling u. Stöve Nachflg., mit Nr. 58 D. Behrens Schlachterei, Neumühlenstraße, mit Nr. 59 Hotelier Cims, Langestraße, und mit Nr. 60 Louis Klaus, Honigkuchenbäckerei, Schloßstraße.

[) **Elsfleth,** 28. Oktober. Die gottesdienstliche Feier am kommenden Reformationsfeste wird durch Liedervorträge eines hiesigen Damenchors gehoben und verschönt werden. — Professor Mund-Hannover wird auf Veranlassung des hiesigen Naturheilvereins am Reformationsfestabend, 8,30 Uhr, im „Tivoli" einen Vortrag über „Drei Todfeinde der Kinderwelt" halten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.

* **Elsfleth,** 28. Oktober. Die vor fünf Monaten von Australien nach London abgesegelte elsflether Stahlbark „Olga", Kapitän Hilfers, ist bislang nicht angekommen Da die Reise durchschnittlich nur etwa 100 Tage beansprucht, erregt das lange Ausbleiben des Schiffes einige Besorgnis.

k- **Brake,** 28. Oktober. Der Verein der Geflügelfreunde von Brake und Umgegend hielt gestern Abend seine Monatsversammlung im Vereinslokal ab, in der zunächst die Monenten Bericht ablegten über die stattgefundene Revision der Abrechnung der hier im Sommer d. J. abgehaltenen Verbands-Geflügelausstellung. Nach Erledigung einiger kleiner Monita wurde die Abrechnung für richtig befunden und dem Ausstellungskassierer Entlastung erteilt. Es erfolgte sodann die Verlesung des Protokolls über die am 30. September d. J. in Oldenburg abgehaltene Versammlung des Verbandes oldenburgischer Geflügelzucht-Vereine. Die Versammlung beschloß, sich um eine vom Verband zur Verfügung gestellte Zuchtstation in diesem Jahre nicht zu bewerben, da sich ein Mitglied zur Uebernahme derselben infolge der vom Verband aufgestellten Bedingungen nicht gemeldet hätte. Für die am kommenden Sonntag und Montag in Elsfleth stattfindende Verbands-Junggeflügelausstellung wurde ein Ehrenpreis im Werte von 15 Mark gestiftet und wurden die Herren Taddicken jun. und J. Ohm mit dem Ankauf und dem Versenden desselben beauftragt. Ein Besuch der Ausstellung seitens hiesiger Mitglieder wurde warm empfohlen und in Aussicht gestellt.

Landesbibliothek Oldenburg

(—) **Hankhausen,** 29. Oktober. Da der Nebenlehrer Brand, der erst seit Mai an unserer Schule wirkte, zum Militär einberufen ist, hat der Hauptlehrer mit Erlaubnis des Oberschulkollegiums die beiden Klassen zu einer vereinigt, so daß die Kinder regelmäßig zur Schule kommen können. In der benachbarten Schulacht Neusüdende, in welcher zur Zeit auch kein Nebenlehrer ist, müssen die Schulkinder halbtäglich kommen, da die Klassen nicht geräumig genug sind, um die junge Schar aufzunehmen.

(—) **Beckhausen,** 29. Oktober. Seit einigen Tagen giebt Gentzels Figurentheater in Kaß' Gasthause Vorstellungen, welche sich eines regen Besuches erfreuen. — Der hiesige Nebenlehrer Leonhardt ist zu einer sechswöchentlichen Uebung zum Militär einberufen.

§! **Von der Unterweser,** 28. Okt. Infolge des überaus stürmischen Wetters haben nahezu sämtliche Fischdampfer in letzter Woche zeitweilig die Fangarbeiten einstellen müssen; verschiedenen Fischdampfern sind Fanggeräte abhanden gekommen. Wegen dieser ungünstigen Witterungsverhältnisse waren die Fangergebnisse in letzter Woche durchweg nur klein, in einzelnen Fällen nur mittleren Umfanges. Einige Dampfer hatten ungewöhnlich viel Seegranat gefangen. Leider werden dieselben, obwohl sehr wohlschmeckend — ihr Geschmack ist dem des Hummers ähnlich, — wenig in den Handel gebracht; vielmehr werfen viele Fischer die Seegranat, weil sie bei der Einfuhr dem Zoll unterliegen, unterwegs über Bord. — Der Fischdampfer „Dresden" ist von dem englischen Dampfer „Vigilant" aufgebracht worden, weil er an verbotener Stelle von letzterem beim Fischen entdeckt wurde. Der Kapitän des Dampfers „Dresden" wurde in eine Strafe von 2000 Mark genommen. — Das bei Einswarden stationierte Wesserwachtschiff ist zum Teil mit eisernem Oberdeck versehen. Das Schiff wird in diesen Tagen nach Einswarden zurückgebracht werden.

ss. **Nordenham,** 28. Okt. Die kleineren und mittleren Wohnungen sind zur Zeit hier sehr sparsam. Infolge der Eröffnung der Seekabelwerke erfolgt bereits mehr und mehr der Zuzug auswärtiger Familien. Da verhältnismäßig wenig Neubauten von Privatleuten in letzter Zeit aufgeführt sind und die von der Kabelgesellschaft hergestellten Häuser noch nicht völlig fertiggestellt werden konnten, so ist der Wohnungsmangel wohl erklärlich. Die Mieten für mittlere und kleinere Wohnungen sind durchschnittlich um 20 bis 30 Prozent gestiegen. — Der Hafenverkehr war in letzter Woche belanglos; zur Zeit liegen zwei von Norwegen eingetroffene Segelschiffe, die Holz und Eis anbrachten, am Hauptpier.

§! **Butjadingen,** 28. Okt. Die anhaltenden Niederschläge haben den Untergrund auf den Weideflächen in hohem Maße aufgeweicht. Das Vieh richtet infolge dessen durch Zertreten der Grasfläche Schaden an. Dieser Umstand dürfte in kurzem eine Reihe von Viehhaltern zum Aufstallen des Viehs veranlassen. Diese Notwendigkeit wäre aus dem Grunde bedauerlich, weil fast überall der Graswuchs zur Zeit noch vortrefflich ist. — Die Chaussierung der Strecke vom blexer Kirchdorf zum Anleger wird leider in diesem Jahre wohl nicht mehr fertiggestellt werden. Es mangelt an geeignetem Sand. Ein Teil der Chaussierung am Westende der Strecke ist ausgeführt. — Die Anfuhr von Steinen war in diesem Sommer und Herbst über Blexerhörne eine sehr lebhafte. Sie wurde durch die umfangreichen Chausseebauten innerhalb der Gemeinde Blexen hervorgerufen. Die Steine, meist bockhorner Klinker, kamen im Schiffsverkehr von Varel und Ellenserdamm. — Die Chaussierung der Strecke Blexen-Volkers-Tettens-Schweewarden erfolgt erst im kommenden Jahre. *

// **Stollhamm,** 28. Oktober. In einem benachbarten Dorfe fand kürzlich eine Wette einen tragikomischen Abschluß. Zwei Fuhrwerksbesitzer rühmten nämlich die Schnelligkeit ihrer Pferde, und bald war mit freundschaftlicher Hilfe ein Ziel gesteckt; wer solches mit seinem Gespann zuerst erreiche, sei Sieger und habe von dem Besiegten 1000 Mk. zu empfangen. Eins, zwei, drei! Fort gings, daß Kies und Funken stoben. Aber noch nicht viele Meter waren zurückgelegt, als das eine Gefährt die Tiefe eines breiten Grabens zu ergründen suchte. Während der unglückliche Wagenlenker zähneklappernd trockene Kleider anlegte, brachte der glückliche Sieger Pferd und Wagen seines Gegners in seinen Stall und schloß die Thür zu. „Erst zahle die 1000 Mk., dann erhältst Du das Deine wieder!" Nun wird die Wette auch noch ein Nachspiel vor Gericht haben.

§ **Hooksiel,** 28. Okt. Neben dem Männergesangverein „Concordia" hat sich hier jetzt auch ein gemischter Chor gebildet. Das Amt eines Dirigenten hat der Lehrer Deichgräber in Horumersiel übernommen. Der Verein übt jeden Sonntag Abend. Wir wünschen dem jungen Verein ein fröhliches Wachsen und Gedeihen.

8 **Jever,** 28. Oktober. Der Rennverein für Jever und Jeverland hält Dienstag, den 30. Oktober, vormittags 10,30 Uhr im Hotel zum schwarzen Adler die Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Rechnungsablage und Neuwahl des Vorstandes. — Die Versicherungsgesellschaft gegen Viehsterben für die Stadtgemeinde Jever hebt eine Umlage von 10 Pfennig für 30 Mk. der Versicherungssumme. -- Der Direktor des Bundes der Landwirte, Dr. Hahn-Berlin, wird Dienstag, den 6. November, vormittags 11,30 Uhr im Konzerthause einen öffentlichen Vortrag halten, über das Thema: „Die Bedeutung des neuen Zolltarifs für die deutsche Landwirtschaft." — Der hiesige Turnverein feiert sein Stiftungsfest am kommenden Sonntag durch Schauturnen, Kommers mit Aufführungen und Ball.

(†) **Rüstersiel,** 26. Oktober. Die regelmäßigen Gesangabende unseres in schönster Blüte stehenden Gesangvereins „Rüstringer Liedertafel" am Donnerstag jeder Woche sind im Vereinslokal von G. Wiggers wieder aufgenommen worden.

(·) **Rüstersiel,** 27. Oktober. Unwillkommene Gäste sind die Zigeuner, überall die Angst und Sorge der Landbewohner bildend. Sie machten am gestrigen und heutigen Tage uns ihren Besuch. Eine von Wilhelmshaven zu Wagen durchziehende Truppe schlug ihr Feldlager zwischen Rüstersiel und Fedderwardergroden auf. Nachdem unser Ort abgebettelt war, zog die Kolonne ihren Weg über Sengwarden, Jever und Wittmund nach dem am 30 d. Mts. in Aurich stattfindenden Markte. Gegen diese Landplage läßt sich nichts unternehmen, da die Häupter der Zigeunner mit Gewerbescheinen ausgerüstet sind.

× **Fedderwarden,** 28. Oktober. Die öffentliche Sprechstelle bei der hiesigen Postagentur ist gestern dem Verkehr übergeben. Der Sprechbereich ist ein ziemlich umfangreicher und erstreckt sich auf fast sämtliche Orte der Umgebung, namentlich auf Bant, Carolinensiel, Bockhorn, Borgstede, Dangast, Garms, Hohenkirchen, Hooksiel, Horumersiel, Minsen, Oldorf, Rüstersiel, Schaar, Sengwarden, Sillenstede, Sürwürden, Waddewarden, Wangerooge, Wiarden, Tettens, dann auch auf Varel, Wilhelmshaven und Oldenburg. Die Dreiminutengespräche kosten in keinem Falle mehr als 50 Pfg., meist aber nur 20 und 25 Pfg. Ortseinwohner werden in Fedderwarden auf Verlangen von außerhalb durch die Postagentur an den amtlichen Apparat herangerufen.

Aus den benachbarten Gebieten.

0 **Wilhelmshaven,** 28. Okt. 700 Rekruten gelangen am 3. November bei den hiesigen Marineteilen zur Einstellung, und zwar bei der 2. Torpedo-Abteilung 340, beim 2. Ersatz-Seebataillon 200 und bei der 2. Matrosen-Artillerie-Abteilung 150 Mann. Die 2. Matrosen- und die 2. Werftdivision haben ihre Rekruten, im ganzen über 1000, bereits im Oktober erhalten und bekommen im Februar wiederum neuen Ersatz. Die Herbst-Rekruten werden dem 1. Geschwader, die Frühjahrsrekruten den auswärtigen Schiffen überwiesen. Den Artillerieabteilungen in Lehe und Cuxhaven werden am 3. November 150 bezw. 185 Mann Rekruten zugeteilt.

* **Kiel,** 27. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Auf der Nebenbahnstrecke Lütjenburg-Gremsmühlen der ostholsteinischen Schweiz ist heute bei der Ausfahrt auf Haltestelle Holsteinische Schweiz der gemischte Zug 713 mit einem aus Kiesberge in demselben Geleise kommenden Arbeitszuge, mit dem er auf der Haltestelle Holsteinische Schweiz kreuzen sollte, zusammengestoßen. Reisende sind nicht verletzt; der Lokomotivführer des Zuges 713 ist tot. Der auf dem Arbeitszug befindlich gewesene Bahnmeister ist durch Abschleudern vom Wagen verletzt worden. Die Lokomotive von Zug 713, sowie verschiedene Wagen des Zuges sind stark beschädigt. Die Strecke ist gestört. Der Betrieb wurde mit dem um 8 Uhr 18 Minuten abends von Gremsmühlen abgehenden Zug wieder aufgenommen.

Aus aller Welt.

Goethe und die Ansichtspostkarten.

Den meisten der Philatelisten dürfte es noch unbekannt sein, daß Goethe die Ansichtspostkarte bereits gekannt und die Idee eines „gesunden" Sammelsports gewissermaßen gebilligt hat. In den von Julius Frese herausgegebenen Briefen Goethes an Fritz Schlosser finden sich, wie die „M. N. N." mitteilen, folgende, aus dem Jahre 1830 herrührende Zeilen: „Es war wirklich, teuerster Herr und Freund, ein sehr glücklicher Gedanke, durch einen geschickten Künstler Ihre ernst-heitere Wohnung und die unschätzbare Gegend abbilden und vervielfältigen zu lassen: es kann uns nicht Freudigeres und mehr Ermunterndes begegnen, als wenn wir zugleich mit guten und herzlichen Worten auch ein vorzügliches Lokal erblicken, wo Sie behaglich verweilen, wo Sie an uns denken, von woher Sie Ihre Schreiben an uns richten. Es entsteht daraus eine gewisse Unmittelbarkeit des Zusammenseins, welche höchst reizend ist." (Schlosser hatte dem Dichter eine Abbildung seines Landsitzes — Stift Neuburg bei Heidelberg — geschickt.)

* * *

Der mit deutschem Wein gefüllte Bürgermeister.

Man schreibt der „Frkf. Ztg." vom Rhein: Dem Oberbürgermeister einer der rheinischen Städte, die der Kaiser dieser Tage besucht hat, ist ein kleines, grammatikalisches Mißgeschick widerfahren, das von bösen Spöttern leicht gegen den verdienten Mann ausgebeutet werden könnte. Das Stadtoberhaupt hat nämlich, als er den Kaiser einlud, aus einem eigens gestifteten goldenen Pokal einen Ehrentrunk zu nehmen, diese Einladung wörtlich wie folgt formuliert: „Gefüllt mit deutschem Wein, wage ich es, denselben Ew. Majestät ehrfurchtsvoll mit der unterthänigsten Bitte darzubringen, den Ehrentrunk Ew. Majestät getreuen Stadt X huldreichst entgegennehmen zu wollen."

Schiffsverkehr in Brake.

Angekommen:

Okt. 21. dtsch. D. „Rußland", Peters, von Cronstadt.
„ 21. engl. D. „Birkdale", Campbell, von Odessa.
„ 21. dtsch. „Prima", Oellrichs, von Hamburg.
„ 21. dtsch. „Bazar", Wallet, von Papenburg.
„ 22. dtsch. „Helene", Tameling, von Geestemünde.
„ 24. dtsch. D. „Mercur", Pieper, von Danzig.
„ 24. engl. D. „Whitefield", Delziel, von Tagenrogg.
„ 26. engl. D. „Sheldrake", Green, von Tagenrogg.
„ 26. dänisch. D. „Else", Willadzen von Riga.
„ dtsch. „Matador", Gerdes, von Bremen.
„ 26. dtsch. „Caroline", Jürgens, in Bremerhaven.
„ 27. dtsch. D. „Hans", Jochimsen, von Kronstadt.
„ 27. schwed. „Gustafna", Ohlsson, von Hernösand.

Abgegangen:

Okt. 21. Norweg. „Lovise", Andersen, nach Bremen.
„ 21. dänisch. D. „J. N. Madvia", Olsen, nach Newcastle.
„ 21. dtsch. „Henrika", Park, nach Wilh.-Imshaven.
„ 21. dtsch. „Maria", Goldsweer, nach Wilhelmshaven.
„ 23. schwed. D. Flora, Ethon, nach Bremen.
„ 24. dänisch. D. „Magnus", Jörgensen, nach Shields.
„ 24. dtsch. „Anna Sophie", Boyssen, nach Wilhelmshaven.
„ 24. dtsch. „Prima", Oellrichs, nach Oldenburg.
„ 24. dtsch. „Helene", Tameling, nach Hooksiel.
„ 25. dtsch. D. „Mercur", Pieper, nach Bremen.
„ 26. englich. D. „Whitefield", Dalziel, nach Bremen.
„ 27. dtsch. D. „Borussia", Weys, nach Newcastle.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Reformationsfeste, Mittwoch, den 31. Oktober:
1. Hauptgottesdienst **9** Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.
Abendkirche **6** Uhr: Vortrag über die Augsburgische Konfession: Kirchenrat Roth.
In sämtlichen Gottesdiensten des Reformationsfestes findet Kirchenkollekte für den Gustav Adolf-Verein statt.

Garnisonkirche.

Am Mittwoch, Reformationsfest, den 31. Oktober:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Reformationsfest, 31. Oktober:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Tiarks.
Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Friedenskirche.

Mittwoch, den 31. Okt. (Reformationsfest), morgens 9½ Uhr Gottesdienst.

Gardinen-Ausverkauf.

Sämtliche Reste und vorjährige Muster in **Gardinen u. Möbel-Kattunen** verkaufe **bedeutend unter Preis.**

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Gemeindesache.

Ohmstede. Das Anfahren der **Klinker** von Kleybrok nach der neuen Chausseestrecke in Wahnbeck soll in passenden Abteilungen vergeben werden. Annehmer wollen sich an den Bezirksvorsteher **Küpker** in Wahnbeck oder an den Unterzeichneten wenden. Mit dem Anfahren kann schon jetzt begonnen werden.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Edewecht. Als Pfleger für das Vermögen des abwesenden Grundheuermanns **Joh. Bernh. Gallo** von **Osterscheps** ersuche ich alle, welche an den gedachten Gallo noch Forderungen haben, mir innerhalb zwei Wochen hiervon Anzeige zu machen.
Lüers.

Nürnberger Spielwaren!
Puppen und Christbaumschmuck, Kurzwaren u. Gebrauchsartikel, Neuheiten in 10 und 50 ₰-Artikeln. Preisliste 210 **nur für Wiederverkauf!**
Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Hilfe geg. **Blutstockung, sicher!** **Jaenicke,** Hamburg, Alt. Steinw. 8, II

Oldenburgische Landesbank.

Für Einlagen mit halbjähriger Kündigung und wechselnder Verzinsung vergüten wir z. Zt.

= 4% =

Die Direktion.
Merkel. tom Dieck.

Rastede-Südende. Zu verkaufen ein **Bullenkalb,** 2 Mon. alt, und zwei 8 Wochen alte **Ferkel.**
Joh. Lehners.

Metjendorf. Kaufe frische, gut beschnittene Schinken zum höchsten Preise. **G. Bruns.**

Umzugsh. billig zu verk. 1 Stamm **Zwerghühner.** Kurwickstr. 25, Neubau

Billig zu verk. Kommode, gewöhnl. Tische u. Stühle, Küchenschrank ohne Aufsatz, fast neu. Nadorsterstr. 91.

Zahnweh-Tod, indisches Rezept. **H. Hitzegrad.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
75700 Personen u. 583 Millionen Mk. Versicherungssumme.
Vermögen: 190 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 130 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**
42 % Dividende.
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Oldenburg:
Wilhelm Kathmann & Co. Chr. Mönnichmeyer. D. Harrs.

Zum Instandsetzen von Gärten
empfiehlt sich
Karl Burmester, Handelsgärtner, 2. Kirchhofstraße 6.

Glühstrümpfe mit doppeltem Kopf, 35 ₰. **H. Hitzegrad.**

Herd zu kaufen ges. Catharinenstr. 15.

Metjendorf. Empfehle meine beiden schönen angekörten **Stiere** zum Decken. **Gerh. Bruns.**

Kranz- u. Mitteldärme
empfiehlt zum billigsten Preise
H. Weser, Rosenstraße.

Landesbibliothek Oldenburg

Rohrstühle,
Küchenstühle,
Tische in allen Größen,
Kommoden,
Kleiderschränke,
Küchenschränke,
Küchenstühle,
Aufwaschtische,
Gardinenkasten,
Zugvorrichtungen rc.
empfehlen zu bekannt billigen Preisen

D. B. Hinrichs & Sohn.

Inh.: Fr. Hinrichs & H. Meyer.
Fernsprecher Nr. 352.

NB. Einige ältere Musterstühle verkaufen bedeutend unter Preis.

Unterziehzeuge
für Herren und Damen in allen modernen Qualitäten, besonders empfehlen
Heyges Zweiseitige, innen Baumwolle, außen Wolle, sowie
Bengers Original Normal-Woll-Unterkleidung,
System Prof. Dr. G. Jaeger, zu Fabrikpreisen.
A. G. Gehrels & Sohn.

Italienische und ungarische
Weintrauben
bei Postkisten und ausgewogen empf.
D. G. Lampe.

Schweizerkäse, Edamer Käse, Rahmkäse
feinster Qualität empf.
D. G. Lampe.

Echte Frankfurt. Würstchen
Paar 20 ₰ empf. **D. G. Lampe.**

Wir empfingen **neue**, große Sendungen in
Damen-Jacketts
kurz und lang,
Kragen
in kurz und lang,
Kostümen
und
Blousen,
Abendmänteln
in kurz und lang
und empfehlen solche zu billigsten Preisen.
A. G. Gehrels & Sohn.

Konserven. Südfrüchte.
Kolonialwaren und Delikatessen.
Aufschnitt. **Ed. Schmidt,** Molkereibutter.
Dobbenstr. 15.
Telephon 380.
Wein und Spirituosen.
Drogen. Fettwaren.

Altes u. Neues aus Oldenburg.

Neue Postkarten in Autochrom-Manier.
1) Elisabeth Anna-Palais, 2) Schloßgarten-Partie, 3) Am Stau, 4) Hauptwache, Schloß u. Palais, 5) Innerer Damm, 6) Fiedensplatz.
Preis der Serie 50 Pfg., mit äußerem Damm 60 Pfg., einzeln 10 Pfg.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Neuanfertigung von Postkarten
in Lichtdruck und Autochrom
zu Originalpreisen der Kunstanstalt Louis Glaser, Leipzig,
als Alleinvertreter für das Großherzogtum.
H. Bischoff,
Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung,
Osternburg-Oldenburg.
Grösste Auswahl in Ansichtskarten.

Auktion.

Eversten. Wegen Aufgabe einer Haushaltung werde ich in der **Tabkenburg** (Wirt D. Holze), Eversten, am
Freitag, den 2. Novbr.,
nachm. 3 Uhr anf.,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
div. Tische, Stühle, Schränke, Gardinen, Portieren, Kücheneinrichtungen, div. Porzellan- und Blechsachen, sowie alles, was sich sonst vorfindet.
B. Schwarting, Eversten.

Zum **Hausschlachten** empfiehlt sich **H. Döring,** Lehmkuhlenstr. 1.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 30. Oktbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:
5 Sofas, 8 Tische, 4 Kleiderschränke, 1 Sekretär, 1 Eckschrank, 3 Vertikows, 1 Glasschrank, 2 Portieren, 1 Nähmaschine, 1 Kronleuchter, 5 Salontische, 2 Schreibpulte, 1 Schreibtisch, 2 Nähtische, 3 Spiegel, 2 Sessel, 1 Spiegelschrank, 1 Nähmaschine, 2 Teppiche, 1 Pendule, 1 Kommode, div. gr. Bilder, 1 Tafelklavier und sonstige Hausgerätschaften;
ferner: 1 Reole, 1 Tresen, eine Partie Tuch und Krawatten, sowie eine Partie Wein.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Weiße und crême
Gardinen
vom Stück u. im Fach, sowie
Tischdecken
empfehlen in reicher Auswahl zu billigsten Preisen
A. G. Gehrels & Sohn.

Frische Stinte,
Butt, Scholle, Rotzunge, Steinbutt, Seehecht, Brat- und Kochschellfische, leb. Schleie, Goldorfen und Krebse, frische Granat, delikate Bückinge, Kieler Sprott, 10 Stück 10 ₰, in Kisten billiger, bei
H. Braun,
nur Achternstr. 53.

„Elysium"
patentamtlich geschützt
ein neuer unerreicht praktischer, elegant. Vogelkäfig. Futter-, Wasser- und Badeeinrichtung im Sockel des Käfigs, daher kein Schmutz, kein Ungeziefer, 35 cm lang, 22 cm tief, 40 cm hoch, ganz aus Metall in weiss, grün, mauve mit Gold; fix und fertig eingerichtet Mk. 11,—.
Gustav Voss, Hoflieferant.
Vogelkäfig- & Aquarienfabrik.
Köln a. Rh.

Wissen Sie schon?
Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd** anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge.** wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke rc., Stück 50 Pf. in der **Hofapotheke.**

Geprüfte Handarbeitslehrerin erteilt Unterricht. Schäferstr. 20 ob.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Die
Rhein- u. Moselwein-Handlung
von
Wilh. Robert in Damme i. O.
empfiehlt ihre **naturreinen Weine** in Flaschen und Gebinden in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller und preiswürdiger Bedienung

---

F. Hoepner Nachf.,
Innerer Damm 1.
Anfertigung von
Braut- und Baby-Ausstattungen.
Herrenwäsche.
Reform-Unterkleider.
Korsetts rc.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Tanz-Unterricht.
In **Osternburg**
in **Beckers Etablissement**
(jetziger Inhaber Herr **v. Lienen**) werde ich einen **Kursus** für **Erwachsene** abhalten. Der Unterricht beginnt am Dienstag, den 30. Okt., ferner am Mittwoch, den 31. Okt., Freitag, den 2., und Sonnabend, den 3. Nov., abends von 8 Uhr an.
F. Schröder, Tanzlehrer.

Klub „Vereinigung",
Eversten.
Mittwoch, 31. Okt., abends 7 Uhr:
Versammlung.
Stiftungsfest betr.

Oberlethe.
Zum kühlen Grunde.
Am **Sonntag,** den **4. Nov.:**
Großer Ball,
wozu freundl. einladet **G. Albers.**

Mittwoch, 7. Novbr. 1900:
I. Abend für
Kammermusik
7½ Uhr im Casino.
Beethoven: Streichquartett Op. 130, B-dur. Klavierquartett Op. 16, Es-dur. Große Fuge Op. 133 (erste Aufführung hier).
Abonnements zum Preise von 6 ℳ für 4 Abende nimmt die Stallingsche Buchhandlung (Max Schmidt) am Theaterwall entgegen. Einzel- und Schülerkarten kosten ebendaselbst und an der Abendkasse 2 ℳ resp. 75 ₰.
Düsterbehn. Beutner. Kuhlmann. Klapproth. Kufferath.

Bremen,
auf dem Grünenkamp.
Cirkus Carré!
Heute und folgende Tage, abends 7½ Uhr:
Grosse Gala-Parade-Vorstellung
mit besonders reichhaltig gewähltem Programm.
Auftreten des gesamten Künstlerpersonals, Damen als auch Herren. Reiten und Vorführung der besten Schul- und Freiheitspferde.
Jeden **Mittwoch, Sonnabend** und **Sonntag,**
nachm. 4 Uhr u. abends 7½ Uhr:
2 Grosse Fest-Vorstellungen.
Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 4 Uhr zahlen Erwachsene und Kinder halbe Preise.
Sonntag Nachmittags 4 Uhr hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Geld! Darlehnsuchende erhalten schnellstens geeign. Geldgeber nachgew. Adressiert. u. frankiertes Couvert z. Rückantwort. **H. Bittner & Co., Hannover,** Heiligerstraße 3.

Zu verleihendes Geld.
Auf sofort oder später Mk. 60,000 im ganzen oder geteilt gegen sichere Hypothek.
Offerten unter **S. 608** an die Exped. d. Bl.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Vertauscht 2 D.-Regenschirme am 26. Okt. im Schützenhof zur Wunderburg. U. w. g. Sandstr. 47, Osternb.

Verloren am Sonnabend e. **Oeldecke.** Gegen Belohnung abzugeben bei Gastwirt **H. Stolle.**

Wohnungen.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine **Kammer** an einen anständigen jungen Mann. Donnerschwee 73.

Zu vermieten **Balkon** und ein **kl. Zimmer** mit Schlafgemach. Ziegelhofstraße 1.

Zu verm. frdl. **Logis.** Haarenstr. 48a.

Möbl. Zimmer zu verm. **2. Ehnernstr. 1.**

Zu verm. eine kl. schöne **Wohnung.** Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Auf sof. **Stube** u. Küche o. kl. Wohn. zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe u. **S. 607** bef. die Exp. d. Bl.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Ipwege. Gesucht ein **Arbeiter** auf dauernde Arb. **H. Hullmann.**

Ein **junges Mädchen** sucht eine Stelle als **Buchhalterin.** Offerten unter **S. 602** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht z. 1. Nov. ein ordentliches **Mädchen,** welches gut melken kann, gegen hohen Lohn. **J. Bowinkel, Ohmstede.**

Nebenverdienst bis 300 Mk. monatlich können Personen jeden Standes verdienen, welche sich beschäftigen wollen. Off. u. **S. Co.** an die Ann.-Exped. **Mordig & Co., Leipzig.**

Gesucht Arbeiter zum Holzlöschen.
Burchd. Gätjen.

Gesucht junge **Mädchen** zum **Schneidernerlernen.** **H. Backhaus,** Jakobistr. 2.

Ipwege. Auf sofort ein **Knecht** auf Land- und bei Holzarbeit. **D. Bunjes.**

Gesucht zum 1. Novbr. ein kleiner **Knecht** von 15—18 Jahren. **Fr. Börjes,** Tischlermstr.

Gesucht zwei junge tüchtige **Waschfrauen** (Dampfbetrieb). **Peter Friedrich Ludw.-Hospital.**

Anschluß
an eine gebildete, alleinstehende **Dame** sucht Herr, hier fremd, in guter Position stehend.
Gefl. Offerten **unter S. 605 in** der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Tüchtiger 23jähriger **Kellner** sucht zum 1. Nov. oder später Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher Großknecht sucht zu Nov. bei Oldenburg Stellung.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Rastede. Ich suche zum 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 15 bis 16 Jahren. Frau **Ehlers.**

125 Mk. pr. Monat und Provision. Ia Hamburg. Haus sucht an allen Orten resp. Herren f. d. Verkauf v. **Cigarren** an Händler, Wirte, Private rc.
E. Schlodtke & Co., Hamburg.

Sofort gute Existenz!
Für meine altbek. Hamb. Cig.-Fabr. suche sogl. einige achtb. tücht. Herren, welche Restaurat., Händler rc. bes. Aeußerst günst. Bedingungen. **Otto Dettmann, Hamburg-Borgfelde.**

Ges. für m. Nähstube zwei **Lehrmädchen.** Es wird den j. Mädchen Gelegenh. geb., sich i. Hand- u. Maschinennähen auszub. **Julius Harmes.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

2. Beilage

zu № 253 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 29. Oktober 1900.

Aus aller Welt.

Der Verfasser von „Ueber unsere Kraft“ Björnstjerne Björnson, der als „Priester der Reinheit“ ganz Skandinavien bereiste und in jedem Provinzstädtchen und Dorfe der zusammenströmenden Landbevölkerung unter freiem Himmel einen Vortrag über die völlige Gleichheit des Mannes mit dem Weibe hielt, wird laut „H. C.“ in einem vor kurzem erschienenen Aufsatze „Ueber die Vortragskunst“ als Redner mit Savonarola verglichen. Was man auch über seine Theorien denken mag, Björnson ist auf alle Fälle ein Mann, der es mit der Wahrheit genau nimmt, der aus Ueberzeugung spricht und dem die Worte aus dem Herzen kommen. Die Wirkung seiner Reden ist freilich größtenteils nur auf die Landbevölkerung beschränkt, wenn man einem Berichte von Laura Marholm trauen darf. Sie hörte ihn in einem der größten Theatersäle Kopenhagens und schrieb darüber Folgendes: „Er stand da, wie ein aufrechter Löwe, mit gesträubter, eisgrauer Mähne, die Augen zugekniffen, die Lippen zusammengepreßt, die verkörperte, fanatische Energie. Er fing an zu sprechen. Er donnerte und säuselte, die Worte fielen hart wie Steine, dann bebten Thränen in seiner Stimme, er befahl und er überredete, er war Gelehrter, Seelsorger, Prophet und Büttel. Auf die Kopenhagener wirkte das alles nicht tief. Sie applaudierten ihm passend, aber die Dänen fühlen sich — und nicht nur in den höheren Gesellschaftsschichten — doch zu sehr als ästhetisch kritische Geister, als Träger einer modernen, verfeinerten Kultur, um je auf die einfacheren norwegischen Mittel anzubeißen.“ Es hat den Anschein, als ob es in den Großstädten einem Fanatiker a la Björnson heutzutage überall so ergehen würde.

* * *

Der Prozeß Masloff. In Konitz wird zur Zeit wieder einer jener Fälle vor Gericht verhandelt, die sich an den Fall des einem Mord oder Totschlag zum Opfer gefallenen zerstückelt aufgefundenen Gymnasiasten Winter knüpfen. Es handelt sich um Aussagen der Zeugen der Ritualmordpresse, eines Arbeiters Masloff nebst Frau, Schwiegermutter und Schwägerin, die jeder für sich Wahrnehmungen gemacht zu haben behaupten, wonach der unglückliche Gymnasiast in dem Keller des jüdischen Schlächters Lewy in der schauerlichsten Weise abgeschlachtet worden wäre. Masloff will in der Nacht des Mordtages hinter dem verhangenen Kellerfenster ein stundenlanges „Gewinsel und Gestöhne“ gehört haben; seine Schwiegermutter, eine Gesindevermieterin Roß, hat das aus dem Keller kommende „Gewimmer“ sogar in der Lewyschen Wohnstube selbst beobachten können, freilich schon am Spätnachmittage. Daß drei Männer aus dem Lewyschen Hause eine Last nach dem Mönchsee getragen haben, in dem zwei Tage nach dem Verschwinden des Winter der Rumpf seiner Leiche gefunden wurde, hat nicht nur Masloff gesehen, sondern auch seine Schwiegermutter von einem fremden Knecht „aus der schlochauer Gegend“ sich erzählen lassen, ohne aber von den Wahrnehmungen ihres Schwiegersohnes, mit dem sie in derselben Häuslichkeit lebte, etwas zu wissen. Neben dem Taschentuch mit den Anfangsbuchstaben des jungen Ernst Winter in der Lewyschen Wäsche, hat sie als schreckliches Beweisstück das Laken in Händen gehabt, das ihr von Frau Lewy zum Waschen gegeben worden war, und an dem noch Haare und Fleischfasern klebten. Die Widersprüche bei den behördlichen eidlichen Vernehmungen haben nun diese Familie auf die Anklagebank gebracht, wo sie sich wegen Meineides zu verantworten hat. Für die Verhältnisse, die sich seit der Auffindung der Leichenteile in der dortigen Gegend ergeben haben, ist es bezeichnend, daß zu Beginn der Verhandlung zehn Geschworene teils von der Staatsanwaltschaft, teils von der Verteidigung abgelehnt wurden.

Die Camaldolenserin.

Eine Geistergeschichte von Richard Voß.

(Nachdruck verboten.)

12) (Fortsetzung.)

Inzwischen war geschehen, was ich bis dahin für ebenso unmöglich gehalten hatte, wie eine Geistererscheinung: ich hatte mich inzwischen an das Grausige gewöhnt, mich gewöhnt an das Uebernatürliche, als wäre dieses ein Menschenleben, eine durchaus natürliche Sache. In vollen Kleidern warf ich mich Abend für Abend auf mein Lager, schlief sehr bald fest ein, wurde Nacht für Nacht durch jenen mir treu gebliebenen eisigen Schauer zur bestimmten Stunde geweckt, sah das Gespenst in der offenen Thür stehen, erlebte alle seine Wandlungen, hatte es regungslos vor mir, bis ich in totenhaften Schlummer sank, um, von Tag zu Tag matter, meine Stunden in Arbeit an meinem Bilde und Erwartung der Nacht zu verbringen.

Und jetzt redete der Geist der Schwester Maddalena zu mir! Nacht für Nacht sprach er, Nacht für Nacht mußte ich hören. Was er das erste Mal, als ich ihn zuverstehen vermochte, mir sagte, war:

„Höre mich! Damit ich zu Dir reden kann, damit Du mich hören sollst, entstieg ich meinem Grabe, nährte ich mein Geisterdasein mit Deinem Leben. Und jetzt rede ich zu Dir.

Versuche nicht, mich nicht anzuhören; versuche nicht mir zu entfliehen. Jeder Versuch einer Flucht würde vergeblich sein. Du kannst mir nicht entrinnen.

Ich ward Leben von Deinem Leben; Geist ward ich von Deinem Geist.

Du wirst von mir vernehmen, was ich einstmals in meinem Leben war, was ich einstmals beging, wofür ich noch nach meinem Tode verdammt ward.

Ich werde Dir einen Auftrag erteilen.

Diesen meinen Auftrag wirst Du erfüllen.

Versuche nicht, ihn unerfüllt zu lassen. Es würde vergeblich sein.

Meinen Auftrag zu erfüllen, ward Dir bestimmt.

Um mich zu schauen, um mich zu hören, meine Geschichte zu vernehmen, meinen Auftrag zu empfangen, meiner Macht Dich zu unterwerfen, kamst Du an diesen Ort, bliebst Du an diesem Ort, mußtest Du bleiben, bis ich Dich von dannen lasse.

Was ich Dir sage, was Du aus meinem Geistermunde vernehmen wirst, hast Du streng zu verschweigen. So lange Du am Leben bist, hat es tot für Dich zu sein. Hüte Dich, zu sprechen. Wehe Dir, wenn Du sprichst — außer zu jenen, zu denen ich Dich senden werde.

Hast Du einen Freund, und Du sagst es diesem; einen Bruder, eine Geliebte, und Du sagst es diesen; hast Du ein Weib, und Du sagst es Deinem Weibe — so werde ich von Dir nehmen, was Dir auf Erden das Liebste ist.

Darum hüte Dich, hüte Dich! Darum schweige, schweige!

Und jetzt höre mich . . .“

Da schrie ich auf:

„Ich will nicht hören! Weiche von mir, laß ab von mir! Was habe ich mit Dir zu schaffen? Was that ich Dir, daß Du so Grauenvolles, so Gräßliches von mir fordern darfst? Ich will nicht hören, sage ich Dir! Du zerstörst mir ja mein ganzes Leben; mir, der ich mit Dir nichts zu thun habe. Gleich morgen gehe ich fort, von diesem verfluchten Ort, gleich diese Nacht noch. Keine Macht der Welt soll mich wieder zurückführen.“

Es antwortete nicht.

Wiederum rief ich:

„Hörst Du wohl? Keine Gewalt auf Erden giebt mich in Deine Gewalt! Du bist ein von Gott verfluchter Geist; aber auch ich, auch ich fluche Dir, ruheloses, ruheloses Gespenst! Und ich befehle Dir, von mir zu weichen, im Namen des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!“

Ich sprang auf. Ich stürzte auf das furchtbare Phantom zu, das sich nicht regte und das sprach:

„Morgen Nacht wirst Du wiederum hier sein, wirst Du mich wiederum erwarten. Ich werde kommen und zu Dir reden. Und Du wirst mich hören.“

„Nein, nein, nein!“

„Und Du wirst mich hören.“

Es verschwand.

XVI.

Ich erspähte einen Augenblick, wo früh am Morgen die Pforte ohne die Pförtnerin offen stand.

Wie ein Dieb schlich ich aus dem Kloster.

Alle meine Sachen ließ ich zurück.

Auch meine Kopie.

Ueber einen Monat hatte ich daran gearbeitet.

Ich würde mir durch solchen Geist doch nicht mein ganzes Leben zerstören lassen!

Deswegen sollte ich hierher gekommen sein? Deswegen wäre ich geblieben, hätte ich bleiben müssen?

Als wäre es meine Bestimmung, mein Schicksal, der Sklave eines Gespenstes zu werden!

Als gäbe es keine Selbstbestimmung, als hätte der Mensch keinen freien Willen!

Der meine war in dem Geisterhaus erkrankt, schwach und schier ohnmächtig war er geworden.

Damals wußte ich aber noch nicht, was ich heute wußte.

Heute hatte mein gelähmter Wille endlich, endlich sich aufgerafft. Ich hatte den Bann von mir gethan, hatte mich dem bösen Zauber gewaltsam entrissen.

Und jetzt war ich fort, war ich frei!

Als ich den Ausgang der Schlucht erreichte, blieb ich stehen, wandte mich um, schaute ein letztes Mal zurück.

Ein letztes Mal sah ich die hohe, weiße Mauer mit der schwarzen Pforte, und das blutrote Kreuz darüber ragend. Wer an dieser Schwelle stand und das Heiligtum zum erstenmal erblickte, der ahnte nicht, was hinter der weißen Mauer mit der schwarzen Porte und dem roten Kreuz sich barg.

Ich wußte es jetzt — ich!

Ein Grab war's, das seine Toten wiederum ausspie, um durch sie das Leben anderer zerstören zu lassen, das Leben Unschuldiger!

Dann ging ich weiter . . .

Noch einige Schritte, und mich wiederum umsehend, sah ich von jenem Aufenthalt des Grausens nichts mehr.

Immer noch erblickte ich rings um mich eine stumme Felsenwildnis; doch ahnte ich bereits die Nähe der Welt und des Lebens. Wenn ich bis an den Rand des Klippenmeeres gelangte und die römische Campagna unter mir sich ausdehnen sah, wollte ich meine beiden Arme ausstrecken, heute, so weit ich vermochte, entfliehen.

„Thalatta! Thalatta!“

Ich eilte, so sehr ich nur konnte, denn ich mußte noch heute, so weit ich vermochte, entfliehen.

Es war noch früh. Wenn ich so fortwanderte, war ich im stande, über Tag eine gute Strecke zurückzulegen und konnte abends in Tivoli sein. Dort war ich geborgen. Ich würde in der „Sybilla“ übernachten, würde köstliche Anioforellen speisen, einen herrlichen Wein dazu trinken, in einem wundervollen Bett schlafen — schlafen, ohne durch ein eisiges Grauen geweckt zu werden, ohne etwas Gräßliches zu erleben, ohne die Gegenwart eines Gespenstes ertragen zu müssen. Ich würde mit lebendigen Menschen sprechen, würde lebendige Menschen sprechen hören. Wie ich schwatzen wollte! Von den gleichgiltigsten Dingen, von heiteren, lustigen. In Tivoli sangen die Leute gewiß und spielten Mandoline. Leben, Lebensfreude! Gütiger Gott, wie schön könnte Deine Welt sein!

In der ersten Stunde meiner Flucht — bei diesem Namen muß ich wohl bleiben — war meine Aufregung zu groß, als daß ich eine Erschöpfung verspürt hätte. Allmählich aber geschah dies. Ich wollte jedoch keine Ermattung empfinden, wollte stark sein, wollte vorwärts eilen!

Wie müde ich war, wie ich immer müder wurde. Fast von Augenblick zu Augenblick immer müder . . .

Was war das nur mit mir?

Ich fühlte mich freilich seit langem angegriffen, geradezu miserabel. Von Tag zu Tag war ich elender geworden. Schwester Angelica hatte doch wohl recht mit ihrer Ansicht, daß die für mich kaum zu genießende Klosterkost wirklich schuld an meinem Befinden trug.

Und dann meine fieberhafte Arbeit, die grauenvolle Einsamkeit meines Aufenthaltes, die furchtbare Erregung meiner nächtlichen Erlebnisse. Auch sollte ja wohl von meiner Kraft, meinem Leben, meinem ganzen irdischen Dasein das Gespenst gezehrt haben, bis es ihm gelungen war, körperlich vor mir zu stehen, mit mir zu reden.

Es war Wahnsinn; aber auch Wahnsinn konnte Wahrheit sein!

Immer müder und müder! Dazu der hochsommerliche Sommerabend in der Steinwüste. Der Boden glühte, es glühte die Luft, Glut war, was ich einatmete.

Wenn ich wenigstens auf ein Hirtendorf stieß, wo ich mir einen Esel hätte nehmen können! Aber an dem von mir gewählten Weg lag nicht einmal eine Campanne.

Um mich bei Kräften zu erhalten, stellte ich mir die Genüsse vor, die meiner am Abend warteten, wenn ich Tivoli glücklich erreicht hatte. Ich bildete mir diese Freude mit einer Lebendigkeit ein, daß ich die Kasladen des Anio rauschen hörte und vor mir über der grünen dunklen Schlucht den Sibyllentempel aufsteigen sah, unter dessen feierlichen Säulen ich ausruhen und ein lukullisches Mahl halten wollte.

Um mich bei Kräften zu erhalten, stellte ich mir vor, wie heute Nacht meine Zelle im Kloster leer blieb, wie die Mitternachtsglocke ertönte, wie die weißen Frauen zur Kirche zogen, wie der Geist der Schwester Maddalena erschien — und sein Opfer nicht fand.

Welcher Triumph für mich, welche Niederlage für das Gespenst!

Aber hatte es mir nicht gesagt, daß es mir unmöglich sein werde, ihm zu entrinnen? Hatte es mich nicht gewarnt, den Versuch zu machen? Mich nicht bedroht für den Fall, daß ich den Versuch trotzdem wagen sollte?

Womit mich bedroht?

Eben damit, daß ich seiner Macht nicht entrinnen könne, daß ich in seiner Gewalt bleiben müßte . . . Nun, ich hatte mich dennoch von ihm frei gemacht!

Was war das nur? Gott im Himmel, was war das nur, daß ich fort und fort nichts anderes zu denken vermochte, als: Es hilft Dir nichts! Es ist vergeblich! Das Gespenst läßt Dich nicht los! Du mußt ihm gehorchen! Du mußt Dich ihm unterwerfen, mußt es anhören, mußt seinen Auftrag ausführen! Keine Anstrengung hilft Dir — Du mußt wieder zurück!

Wieder zurück . . .

Angstschweiß brach aus meiner Stirn, Schauer schüttelte, Grauen ergriff mich. Ich stöhnte laut auf.

Wieder zurück, wieder zurück!

Du mußt wieder zurück!

Nein, nein, nein, — Ich wollte nicht!

Also vorwärts, vorwärts, durch die totenstille, bräune, glühende Felsenwüste.

Und von Schritt zu Schritt müder, immer müder . . .

Ich konnte mich kaum noch aufrecht halten, schleppte mich weiter, schwankend, strauchelnd, hinstürzend.

Eine Weile blieb ich liegen. Dann packte mich Todesangst. Ich raffte mich auf, taumelte weiter, die Augen geschlossen, stöhnend, laut rufend, schreiend.

„Ich will nicht zurück! Ich will nicht, will nicht!“

Mittag mußte vorbei sein. Wenn ich noch eine halbe, nur noch eine viertel Stunde weiter ging, so hätte ich bis Abend gar nicht wieder im Kloster zurück sein können — selbst wenn ich gewollt hätte.

Und ich wollte nicht!

— — — — — — — — — — — — — — — —

Allmächtiger Gott, steh' mir bei!

Helft mir, alle guten Geister des Himmels!

Ich mußte wieder zurück!

Das Gespenst selbst holte mich!

An meinem eigenen Grausen empfand ich seine Nähe. Am hellen, lichten Tage war es aus seiner Gruft gestiegen, war es mir gefolgt.

Es hatte mich eingeholt, es war bei mir, dicht hinter, dicht neben mir.

Es jagte mich zurück.

Ich konnte es nicht sehen; aber ich hörte es hinter mir, neben mir lachen.

Sein Lachen gellte durch das feierliche Schweigen des Mittags, durch die Kirchhofsstille der Einsamkeit.

Die glühenden Lüfte lachten mit; es lachte der brennende Felsenboden. Gräßlich war dieses Hohnlachen des Geistes. Die ganze Natur stimmte mit ein. Es war ein mürrisches Lachen; es tötete meine Vernunft.

Zurück! Zurück! Zurück!

Es riß mich um, es trieb mich zurück.

Wie vom Gespenst gejagt, eilte ich vorwärts. Den Schemen an meinen Fersen, vorwärts, immer vorwärts! Obgleich ich so ermattet war, daß ich glaubte, meinen Geist aufgeben zu müssen, lief ich fast.

Hätte ich wenigstens hinsinken und halbtot liegen bleiben können. Aber das Gespenst gönnte mir nicht einmal das.

Es hetzte mich vorwärts, vorwärts, vorwärts!

Und bei jedem Schritt, den ich unter seiner Gewalt vorwärts that, sein gellendes, gräßliches, von Sinnen bringendes Hohnlachen.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Noch vor Abend war ich wieder da, stand ich wieder bei der weißen Mauer, vor der schwarzen Pforte, unter dem blutroten Kreuz.

Ich wollte nicht mehr fliehen.

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1900	16,894,747	Mk. 55	Pf
Im Monat Sept. 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	126,364	„ 49	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	193,896	„ 83	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1900	16,827,715	„ 21	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) .	18,147,835	„ 12	„

Landesbibliothek Oldenburg

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Everſten vom 21. bis 27. Oktober.

I. Aufgebote.

Hausſohn Johann Gerhard Chriſtian Harms zu Friedrichsfehn und Dienſtmagd Wilhelmine Uchtmann zu Petersfehn.

II. Eheſchließungen.

Keine.

III. Geburten.

Tochter des Maurers Andreas Chriſtoph Carl Hechler zu Everſten.

IV. Sterbefälle.

Landmann Arend Helms zu Metjendorf, 81 Jahre.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oſternburg vom 21. bis 27. Oktober.

I. Eheſchließungen.

Landmann Heinr. Denker zu Wüſting mit Sophie Reil zu Tweelbäke. Maurer Ernſt Krüger mit Charlotte Götſch. Hausdiener Aug. Krumland mit Johanne Wichmann. Schriftſetzer Heinr. Thoms mit Johanne Wedelich.

II. Geburten.

Ein Sohn: dem Glasmacher Aug. Freitag, dem Landmann Heinr. Schomäker zu Bümmerſtedermoor, dem Arbeiter Diedr. Waje. — Eine Tochter: dem Landmann Joh. Bernett zu Neuenwege, dem Arbeiter Heinr. Stöver, dem Arbeiter Adolf Remmers Wübbenhorſt zu Drielakermoor, der Fabrikarbeiterin N. N.

III. Sterbefälle.

Tochter der Dienſtmagd N. N., 3 Monate. Tochter des Arb. Friedr. Hanken zu Drielakermoor, 1 Jahr. Tochter des Schuhmachers Johonn Döpke, 5 Monate. Einträger Wilh. Heiſier. Maſchiniſt Schmidt, 31 Jahre.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 21. bis 27. Oktober d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheſchließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheſchließungen.

Landwirt Georg Haye und Catharine Frerichs; Eiſendreher Friedrich Wilken und Johanna Brandes; Geſchäftsführer Gerhard Bunjes und Henni Dierks; Schutzmann Carl Beier und Katharine Meenen; Eiſenbahnarbeiter Hermann Schrand und Maria Gronski; Maurergeſelle Hermann Kunſt und Anna Huntemann.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Rau; desgl. der Dienſtmagd N. N.; desgl. des Malers Paulſen; desgl. des Schuhmachermeiſters Kraetzig; desgl. des Bierhändlers Lehmhus; desgl. des Gaſtwirts Ahlers. — Tochter des Gaſtwirts Tietjen; desgl. des Arbeiters Cieczkowski; desgl. des Eiſenbahnhilfsarbeiters Schuhmacher; desgl. der Haustochter N. N.; desgl. des Seilergehilfen Poppen.

III. Sterbefälle.

Witwe Katharine Suhr geb. Haye, 80 J.; Proprietär Hinrich Georg Hülſebuſch, 68 J.; Agent Hinrich Georg Beilken, 57 J.; Maurer Johann Bernhard Bahlenkamp, 23 J.; Landwirt Friedrich Wilhelm Menke, 50 J.; Landwirt Friedrich Dauen, 32 J.; Theodore Catharine Helene Bunjes, 2 Mon.; Marie Margarethe Henriette Hempen, 11 J.; Bäckermeiſter Anton Warner, 69 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmſtede vom 21. bis 27. Oktober 1900.

I. Aufgebote.

Sergeant Heinrich Chriſtian Hermann Timmermann zu Oldenburg und Haustochter Helene Mathilde Diederike Ahlert zu Donnerſchwee.

II. Eheſchließungen.

Lehrer Johann Hinrich Martin Popken zu Großenmeer und Haustochter Johanne Diederike Hermine Hartjen zu Wahnbeck.

III. Geburten.

Sohn des Zimmermanns Johann Hinrich Oetken zu Etzhorn; desgl. des Arbeiters Hinrich Diers zu Ohmſtede; desgl. des Brinkſitzers Johann Hermann Friedrich Hageſtedt zu Etzhorn.

IV. Sterbefälle.

Witwe Anna Johanne Helene Boſe geb. Schmeyers zu Nadorſt, 66 Jahre alt. Wilhelmine Auguſte Theilmann zu Nadorſt, 3 Monate alt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 29. Oktbr. **Kursbericht der Oldenburgiſchen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutſche Reichsanleihe, abgeſt., unkündbar bis 1905	95,45	96
3½ pCt. do. do.	95,45	96
3 pCt. do. do.	87,20	87,75
3½ pCt. Alte Oldenb. Konſols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	82	83
4 pCt. Schuldverſchreibg. der ſtaatl. Bodenkredit-Anſtalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgeſtempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; ſeitens der Anſtalt halbjährig kündbar)	99	100
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußiſche konſolidierte Anleihe, abgeſt., unkündbar bis 1905	95,20	95,75
3½ pCt. Preußiſche konſolidierte Anleihe	95,45	96
3 pCt. do. do. do	87,10	87,65
3½ pCt. Heſſiſche Staats-Anleihe	—	92,45
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauſer, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. ſonſtige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenſtedter	92	—
3½ pCt. ſonſtige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	99
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Ruſſiſche Südoſtbahn-Prioritäten, gar.	94,50	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., ſtaatl. gar.	94,30	—
4 pCt. alte italieniſche Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,30	94,85
3 pCt. Italieniſche Eiſenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,95	57,50
4 pCt. Ungariſche Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,60	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	—
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechſelbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,30	99,60
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfſch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsſp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechſel auf Amſterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,90	169,70
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,38	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,185	4,235
Holländiſche Banknoten für 10 Gulden „ „	16,85	—

An der Berliner Börſe notierten geſtern:
Oldenburgiſche Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eiſenhütten-Aktien (Auguſtfehn) 126,10 pCt. G.
Oldenb. Verſicher.-Geſellſchafts-Aktien per St. 1500 M. B.

Diskont der Deutſchen Reichsbank	5 pCt.
Darlehenszins do. do.	6 pCt.
Unſer Zins für Wechſel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Oertliche Getreidepreiſe in der Stadt Oldenburg

am 27. Oktober 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hieſiger	7,20	Gerſte, amerikaniſche	—
„ ruſſiſcher	7,20	„ ruſſiſche	6,70
Roggen, hieſiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	7,50
„ ſüdruſſiſcher	7,70	Mais	6,20
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Hamburg, 27. Oktober. (Sternſchanzviehmarkt.) Schweinehandel geſtern flau. Zugeführt 1610 Stück. Preiſe: Verſandſchweine, ſchwere 54—55 Mk., leichte 52—52 Mk., Sauen 47—50 Mk. und Ferkel 46—50 Mk. pr. 100 Pfd.

Oldenburger Marktpreiſe

vom 27. Oktober 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	90
Butter, Markthalle	„ „	1	05
Rindfleiſch	„ „	—	65
Schweinefleiſch	„ „	—	65
Hammelfleiſch	„ „	—	50
Kalbfleiſch	„ „	—	60
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	85
Schinken, friſch	„ „	—	62
Mettwurſt, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurſt, friſch	„ „	—	70
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, friſch	„ „	—	55
Eier, das Dutzend		—	90
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	—
Haſen		3	—
Kartoffeln, 25 Lt.		—	90
Wurzeln, 25 Lt.,		1	—
Schalotten, à Lt.		—	20
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm		—	—
Spitzkohl, Kopf		—	—
Kohl, weißer, Kopf		—	10
Kohl roter, Kopf		—	20
Salat, 4 Köpfe		—	—
Gurken, Stück		—	05
Torf, 20 hl		6	—
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Dampferbewegungen.

Norddeutſcher Lloyd.

„H. H. Meier“, Formes, hat die Reiſe von Hongkong nach Suez fortgeſetzt.

„Königsberg“, Schüden, iſt von Yokohama abgegangen.

„Livland“, Alers, iſt in Antwerpen angekommen.

„Preußen“, Kirchner, hat die Reiſe von Southampton nach Antwerpen forngeſetzt.

„Hamburg“, Krech, iſt in Suez angekommen.

„Oldenburg“, Prager, iſt in Shanghai angekommen.

„Ems“, Haraſſowitz, hat die Reiſe von Neapel nach Newyork fortgeſetzt.

„Köln“, Langreuter, iſt in Shanghai angekommen.

„Roland“, Feyen, hat die Reiſe von Shanghai nach Taku fortgeſetzt.

„Frankfurt“, Malchow, iſt von San Francisco nach Oſtaſien abgegangen.

„Coblenz“, v. Bardeleben, iſt in Baltimore angekommen.

„Mark“, Traue, iſt via Antwerpen nach der Weſer abgegangen.

„Karlsruhe“, Rott, hat die Reiſe von Adelaide nach Fremantle fortgeſetzt.

„Königin Luiſe“, Volger, iſt in Adelaide angekommen.

Oldenburg-Portugieſiſche Dampfſchiffs-Reederei.

„Portugal“, Bergmann, iſt heute in Liſſabon angekommen.

„Oldenburg“, Duken, paſſierte am 27. Oktober auf der Reiſe nach Oporto, St. Catherines.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariſer Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchſte.	niedrigſt
28. Okt.	7 U. Nm.	+ 5,5	757,8	28.	28. Okt.	+ 9,6	+ 4,8
29 Okt.	8 „ Vm.	+ 9	750	27. 8,5	29. Okt.	—	

Wetterbericht

vom Sonntag, den 28. Oktober.

Das Barometer iſt in Deutſchland ſeit geſtern geſtiegen, das Minimum befand ſich weit unter 745 mm Tiefe am Vormittag über Jütland und ſchreitet oſtwärts fort. Da zugleich weſtlich von Island eine neue Depreſſion ſich nähert, ſo iſt auf eine dauernde Beſſerung des Wetters nicht zu rechnen. In Deutſchland herrſcht zur Zeit veränderliches, etwas wärmeres Wetter, der Regen hat vielfach nachgelaſſen, die Winde wehen noch ziemlich ſtark aus ſüdweſtlicher Richtung.

Wettervoransſage

für Dienstag, den 30. Oktober.

Zeitweiſe heiteres, meiſt wolkiges bis trübes, windiges, mildes Wetter mit Regenfällen. Später etwas kälter.

Station Oldenburg.

Giltig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

Wilhelmshaven und Jever		8.01		11.35		3.10	7.15		10.12
Bremen	7.00	8.15	10.24	11.30	2.09	2.20	6.12	9.00	
Nordenham über								a. Sonn- u. Feſttg.	9.35
Hude	7.00	8.15		11.30		2.20	6.12		9.02
Brake über Loy		8.20		11.33		2.37	6.27		10.10
Leer-Neuſchanz		8.20		11.25		3.11	7.14		10.35
Osnabrück		8.26		11.29		2.45		7.30	nur b. Leer

Ankunft von

Wilhelmshaven und Jever	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19	
Bremen	7.50	9.03	11.16	2.32	2.54	5.51	7.08	9.57	12.33
Nordenham über Hude	7.50	9.03	11.16	2.32			7.03	9.57	a. Sonn- u. Feſttg.
Brake über Loy	7.33		11.08	1.53	2.05		5.38	9.15	
Leer-Neuſchanz	7.50		11.20	1.48			5.59	9.08	
Osnabrück	7.49 nur ab Quakenbrück		10.01	1.51			5.45	9.03	

Die Nachtzeiten von 6<u>00</u> Uhr abends bis einſchl. 5<u>59</u> Uhr morgens ſind durch Unterſtreichen der Minutenziffern bezeichnet

Seidenſtoffe Sammte, Velvets für Kleider, Bluſen ꝛc. liefern direkt an Private von Elten & Keussen, Fabrik u. Handlg. Krefeld. Man verl. Muſter.

Anzeigen.

Gemeindeſache.

Gemeinde Everſten. Die Liſte der ſtimmberechtigten Gemeindebürger zu der im November d. Js. ſtattfindenden **Neuwahl** der Hälfte der Gemeinderatsmitglieder iſt vom 29. Oktober an auf 14 Tage in der Wohnung d. unterzeichneten Gemeindevorſtehers zur Einſicht ausgelegt und ſind etwaige Erinnerungen dagegen **in derſelben Friſt daſelbſt einzubringen.**

Kayſer.

Montag, den 5. Nov., nachm. 3 Uhr, öffentliche Ausverdingung der **Sandlieferung** und ſonſtigen **Erdarbeiten** bei der Paſtorei.

Kirchenrat zu Ofen.
Ramsauer.

Das **Geſtühl** der **Kirche zu Ofen** iſt zu vergeben. Zeichnungen ſind bei Herrn Kirchenälteſten Köſter einzuſehen und Angebote, die ſich ſowohl auf Pitchpine als auf Tannenholz beziehen müſſen, bis zum 5. November, mittags, ebendaſelbſt einzureichen.

Kirchenrat zu Ofen.
Ramsauer.

Armenſache.

Gemeinde Everſten. Oeffentliche Sitzung der Armenkommiſſion am **Donnerstag,** den 1. Novbr. d. Js., nachm. 3 Uhr, in **Holzes** Wirtshauſe zu Everſten.

Kayſer, Gemeindevorſteher.

4 J. alter hannöverſcher **Wallach** mit komplettem Geſchirr und Wagen ſofort **preiswert** zu verkaufen bei Tierarzt **Spring** in **Jade i. O.**

Neuſüdende bei Raſtede. Zu verkaufen ein ſchönes **Kuhrind,** 6 Mon. alt. **Fr. Gerdes.**

Habe ca. **250 Tannen** (Fuhren), zu Sparren, Unterhölzer und Rammpfählen paſſend, und ca. **30 Eichen** zu verkaufen.

Heidkamp. **G. Schwarting.**

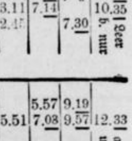
Zu kaufen geſucht

ca. 15 junge Hühner

nebſt Hahn,
am liebſten ein Stamm.
Nadorſterſtraße 31.

Ausgeſuchte Hühnerfedern, Pfd. 30 ₰, hat abzugeben
R. Hübſch, Baumgartenſtr. 6, oben.

Borsdorfer Apfelwein. Flaſche **30** ₰
Aug. Ernst Menke.
Spezialität Fruchtweine
31 Sorten lt. Preisliſte.
Fernſprecher 356.



Das schönste

Eheglück

zerstört der Hausputz, wenn der Mann ihn zu sehen kriegt. Darum sollten alle Hausfrauen

Dr. Thompsons Seifenpulver

mit dem „SCHWAN“ nehmen. Das reinigt so schnell u. gründlich, dass alles blank und trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt.

Man verlange es überall!

Sämtliche Gummiwaren.
Hygien. Schutz, kein Gummi
1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3,50
J. Kantorowicz, Berlin C.
Rosenthalerstr. 10.
Illustr. Preisliste gratis.

Ia Calcium-Carbid
verſendet in Trommeln von ca. 100 kg Inhalt zu 27 Mk. loko Zwiſchenahn die
Acetylengas-Genoſſenſchaft Zwiſchenahn,
G. m. b. H.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langhoop	2/10 von Eastlondon nach Adelaide.
„Amazone", A. Gieseke	15/8 von London nach Melbourne, 13/9 a. 6°N. 28°W.
„Anna", J. Christians	13/10 in Melbourne von London.
„Anna Ramien", Koopmann	23/10 in Sidney von London.
„Apollo", Kückens	26/7 von Fredericstadt nach Capstadt.
„Arnold", H. Peeken	7/6 von Vancouver Isl. nach Newcastle.
„Atlantic", R. zu Klampen	23/9 in Melbourne von Newyork.
„Atom", T. Buse	20/10 in Dermouth von Brake.
„Baldur", G. Kassebohm	10/9 von Chinde nach Newcastle-Panama.
„Bussard", J. Utecht	6/6 von Rangoon nach Rio Grande, 20/10 St. Helena p.
„C. Paulsen", Schnieders	11/9 in Antwerpen von Cölastine.
„Callao", G. O. de Wall	3/8 von Punta Arenas nach Weserleuchttb. f. O.
„Carl", C. Schoemaker	12/10 in Valparaiso von Newcastle NSW.
„Cerastes", Buß	22/9 von Wilmington nach Newcastle.
„Charlotte", J. Grube	8/10 in Algoabay von London.
„Concordia", A. Peters	1/9 v. Fredericstadt n. Adelaide, 11/9 Beachy Head pass.
„Conrad", D. Buse	25/10 in Harburg von Archangel.
„Constanze", A. Spieske	28/9 von Capstadt nach Melbourne, befr. n. K. f. O.
„Coriolanus", J. Götting	3/10 in Algoabay von London.
„Dorothea", Schwegmann	10/8 von Sundsvall n. Algoabay, 11/9 a. 48°N. 17½°W.
„Ella Nicolai", Caßens	19/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 27/6 v. Point de Graves.
„Else", C. Bachmann	3/9 in Haml. Harbour von Port Elisabeth, gestr. u. condemn.
„Erna", D. Braue	17/10 in Iquique von Santos.
„Fahrwohl", J. de Boer	3/8 von Pisagua nach Rotterdam.
„Falke", J. Saathof	18/10 in Shields von Archangel.
„Frido", J. Baake	18/9 in Landscrona.
„Freya", H. B. Aden	21/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 22/7 a. 12° N. 26° W.
„Fürst Bismarck", Braue	28/9 in Algoabay von London.
„Gerda", W. Stege	22/9 in Newcastle NSW. v. Capstadt, befr. n. Panama.
„Germania", C. D. Büscher	12/10 von Boston nach Glückstadt.
„Hanna Heye", Drewes	27/9 von Rio nach Iquique.
„Hans", O. Büschen	25/10 von Lynn nach Cuxhaven.
„Helene", D. Schwenge	15/9 in Newcastle, ladet nach Danzig.
„Henny", Th. Kühne	13/8 in Eastlondon v. London befr. via Fremantle n. Cur.
„Hercules", Röveseat	7/9 von Newcastle nach Rosario, 11/9 Dover pass.
„Hyon", J. Mohrschladt	26/8 von Antwerpen nach Sidney, 14/9 a. 23°N. 22°W.
„J. H. Nicolai", Albrecht	21/10 in Bordeaux in Havarie.
„Johann Gustav", Schoon	24/9 in Wyborg von Brake.
„Immanuel", Gruising	23/10 in Farneshaven von Bremen.
„Industrie", J. Kirchhoff	29/9 in Port Elisabeth von Hamburg.
„Irene", H. Schumacher	25/9 in Sidney von Capstadt, ladet nach London.
„Iris", W. Bootsmann	24/10 von Methil nach Brake.
„Loreley", A. Hegemann	18/10 von Bahia Blanca nach K. f. O.
„Magdalene", G. Frühnke	19/9 von Newcastle NSW. nach Valparaiso.
„Magnat", Fr. Ostermann	20/3 Capst. n. Newc. 11/5 Patterson gestr. 15/9 condemniert
„Marga", H. Winters	11/9 von Santos nach Taltal—Europa.
„Mimi", Tiedken	22/10 in Albany von Port Natal.
„Mona", G. Schwarting	17/10 von Hamburg nach Adelaide.
„Nautilus", J. Assing	2/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtturm.
„Oberon", C. Schieck	20/9 von Liverpool nach Fremantle.
„Olga", D. Hilfers	27/10 in London von Brisbane.
„Otilde", H. Plate	4/9 in Newcastle von Beira, ladet nach Panama.
„Pelotas", L. Müller	2/10 in Rio Grande von Cadiz.
„Piako", J. Hustede	22/10 in Melbourne von Eastlondon.
„Primus", B. Neumann	9/10 von London nach Fremantle, 18/10 von Deal.
„Prof. Koch", Schütte	17/10 in Mazatlan von Hamburg.
„D. Rheinland", H. Wilkens	20/10 von Holmestrand nach Rouen.
„Rialto", F. Müller	25/9 in Buenos-Ayres von Pensacola.
„Ruthin", G. Meyer	22/8 von Taltal nach K. f. O.
„Saturnus", H. Müller	20/7 v. Punta-Arenas n. K. f. O., 25/10 von Pernambuco.
„Solide", J. Schumacher	15/9 von Port Blakeley nach Leith.
„Sophie", Ulpts	18/10 von Geestemünde nach Wemyß.
„Sterna", H. Frerichs	22/10 von Iquique nach Dünkirchen.
„Titania", J. Stratmann	23/9 in Newcastle NSW. von Capstadt.
„Triton", H. Schoon	4/10 von Delagoabay nach Albany.
„Victoria", von Hevel	9/10 v. Hamburg n. Manzanilla, 20/10 St. Point pass.
„Windsbraut", H. Haase	26/10 in Taltal v. Santos, beord. n. Caleta Buena.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Das hier am Steinweg Nr. 3 belegene, bislang dem Kaufmann **H. E. Weigel** gehörige

Geschäftshaus,

in welchem bisher **Handlung** und **Wirtschaft** betrieben worden, soll am

Sonnabend, den 3. Nov. d. J.,

nachm. 4 Uhr, im Restaurant **„Bavaria"** hierselbst zum **dritten** und **letzten** Male zum Verkaufe angesetzt werden. In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag. Bis jetzt sind geboten 20,000 M.

Die Bedingungen sind für den Käufer recht günstig und bedarf es nur einer geringen Anzahlung auf den Kaufpreis.

W. Köhler, Auktionator.

Heirat. 4—600 Dam. m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umsonst. Journal, Charlottenb. 2.

Z. v. 1 gr. Dauerbrenner. Nadorsterstr. 35

F. Hoepner Nachf., inn. Damm 1.

Lager von Gardinen, Leinen, Hemdentuch, Parchend, Flanell, Leib- und Bettwäsche, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher 2c.

Vieh-Verkauf in Oldenburg.

Der Viehhändler **Herm. Allgenug** aus **Norden** wird am nächsten **Freitag, den 2. Novbr. d. J., nachm. 2 Uhr,** in **Stolles Gasthause** in **Oldenburg,** Langestraße:

15 beste ostfriesische Kühe und Quenen,

welche kürzlich gekalbt haben, bezw. nahe am Kalben stehen, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Das Vieh kann am Freitag von 10 Uhr an besichtigt werden.

Rastede. J. Degen, Aukt.

Roggenstroh

pro 500 Kilo M. 18.— wird verkauft. **Gut Loy.**

Wiesenheu

pro 500 Kilo M. 25.— wird verkauft. **Gut Loy.**

Spiegel, Oeldruckbilder, Stahlstiche, Hausfegen, Gardinenstangen und **Rosetten** billig bei **L. Früchtning,** Haarenstr. 45.

NB. Das Einrahmen von Bildern u. Brautkränzen wird sauber ausgef.

Zu verk. e. **Blitzlampe.** Lindenstr. 31.

2schläfige **Bettstelle** billig zu verk. Artillerieweg 8. oben. 2. Thür.

Verpachtung von Gartenländereien.

Eversten. Der Wirt **Carl Helms, Oldenburg,** läßt am

Sonnabend, den 3. Nov. d. J.,

nachmittags 3 Uhr, seine Ecke Prinzessinweg-Bloherfelder Chaussee belegenen

Ländereien

auf mehrere Jahre in **Abteilungen** als Gartenland verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich um 3 Uhr am Prinzessinweg versammeln.

B. Schwarting, Eversten.

Bloherfelde. **J. Lentz** und **G. Vorwold** aus **Friesoythe** lassen am

Dienstag, den 30. Oktober d. J.,

nachm. 1 Uhr anfgd., beim Hause der Frau Ww. **Schmidt** zu **Bloherfelde:**

20 schwere, hochtragende u. milchgebende Kühe und Quenen,

2 schwere 5- und 6jährige Pferde, 2 do. 2jähr. Pferde

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzner, Auktionator.

Vieh-Auktion.

Edewecht. In **Gerdes' Auktion** am 3. November bei Gehrels' Gasthause sollen noch:

20 Stück allerbeste hochtragende Kühe u. Quenen

mit verkauft werden.

Meinrenken.

4

gebrauchte, guterhalt. **Fahrräder** Stück

50 Mk.

Kruses Fahrrad-Magazin, Heiligengeiststr. 4.

Habe meine

Kegelbahnen

noch **Donnerstags** zu besetzen.

H. Scheele, Ziegelhofstr. 1.

Zu verk. längl. Sofatisch, Waschtisch, Bilder, 2 große Spiegel, Schlafsofa, Lehnstühle usw., Porzellan u. Topfgewächse. Bismarckstr. 2.

Wohne jetzt **Hafenstr. 2 oben.**

H. Köhler, Privatlehrer für Sprachen, Mathematik, Buchführung u. Schönschreiben.

Zu verkaufen Jagdhunde (Brauntiger und Stichelhaar) mit und ohne Dressur.

H. Wahl, Strom bei Bremen.

Garnierte Hüte,

größte Auswahl, billigste Preise. Ung. Hüte, Federn, Bänder, Samt- und Seidenstoffe, Agraffen.

Kinderhüte in allen Preislagen.

Matrosenhüte, garn., v. 1 M. an.

Reisehüte, Burenhüte, Modell-Hüte

in großer schöner Auswahl zur gefl. Ansicht.

Schleiertülle in reizenden Neuheiten.

Glacee-Handschuhe 1.80, 2.50 M.

Handschuhe in Trikot und Wolle von 25 ₰ an.

Myrthen-, Gold- und Silber-Kränze, Brautschleier.

G. Horn, Achternstr. 43.

„Sehlafe patent u. spare Raum"

Jaekels Patent-Bett-Sofa,

ein- und zweischläfig, sind die besten der Welt.

Mit einem Handgriff wird aus dem Sofa ein bequemes Bett mit Matratze hergerichtet. Grosser Raum zur Unterbringung der Betten am Tage.

„Schlafe patent"

Sprungfeder-Matratze mit elastischen Seitenkanten, **nur erstklassiges Fabrikat.** Für Holz- und Eisen-Bettstellen nach jedem Mass.

R. Jaekels Patent-Möbel-Fabrik,

Berlin SW., Markgrafenstr. 20.

Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Ueberall erhältlich, wo unser „Schlafe patent-Plakat" ausliegt.

IXte Straßburger Pferde-Lotterie.

Ziehung garantiert 12. November 1900.

1000 Gew. i. W. v. Mk. **31,000.** Haupt-gew. Mk. **10,000, 3000** 2c.

Die 945 letzten Gewinne werden mit 10% und die 21 ersten Gew. mit 25% Abzug vom Generalagenten **J. Stürmer, Straßburg** i. E., eingelöst.

1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto und Liste 25 Pfg. extra) empfehlen

H. Bohlen, J. Bierfischer, Gg. Siefken, O. Wulff.

Magnum bonum! Feinste Speisekartoffel, à Ctr. 2,50 Mk. Carl Fischbeck

Fernsprecher 326.

Empfehle meinen großen weißen schweizer **Ziegenbock** zum Decken.

H. Kerl, Hauptstr., b. Prinzessinweg

Hygien. Bedarfsartikel für Herren und Damen. Preisliste gegen 10 Pfg. Porto. **W. H. Mielck, Frankfurt a. M.**

Gesundheits-Apfelwein Pomona allein zu haben bei **Gustav Lohse Nachflg.,** Inh.: **Heinrich Eilers.**

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz

F. Neumann, Oldenburg, **Baumaterial.-Handlung,** Fernsprecher Nr. 75. Kontor: Alexanderstr. 7.

Sichere Erwerbsquelle

Ein seit ca. 40 Jahren in einer Familie befindliches erstes **Kolonial-, Getreide- und Kohlen-Geschäft en détail** in einer kleineren Stadt in der Nähe Bremens, in industriereicher Umgebung mit bedeutendem Verkehr (höhere Schulen, Gas- und Wasserleitung 2c.) soll, da der jetzige Inhaber sich vom Geschäft zurückziehen will, preiswert verkauft werden. Der Umsatz beträgt ca. 160,000 M. pro anno, kann aber noch bedeutend erhöht werden. Für einen oder zwei tüchtige Herren eine durchaus gute und sichere Existenz.

Reflektanten wollen ihre Adresse unter **S. 594** beim Verleger abgeben.

Zu verk. ein großer, geschnitzter

Antikschrank

sogen. Säulenschrank. Gefl. Zuschriften unter **S. 563** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ahlhorn. Zu vermieten ein gutes

Heuerhaus

nebst Acker- u. Grünland zum 1. Mai 1901. **Tacke.**

Wir geben gegen **bar** resp. **Postnachnahme** ab:

		M.		M.
Bazar	à Jahrg.	10.—	für	1.—
Flieg. Blätter	à Band	7.—	„	1.00
Daheim	à Jahrg.	8.—	„	2.—
Frauenzeitung	„	10.—	„	1.—
Gartenlaube	„	7.—	„	2.50
Gartenlaube, **geb.**	„	10.—	„	3.—
Gegenwart	„	18.—	„	1.—
Globus	„	24.—	„	1.—
Grenzboten	„	36.—	„	3.—
Hausfreund	„	6.—	„	1.50
Kladderadatsch	„	9.—	„	0.50
Modenzeitung	„	27.—	„	1.—
La mode illustrée	„	15.—	„	1.50
Nord und Süd	„	20.—	„	4.—
Revue d. d. mondes	„	60.—	„	8.—
Romanzeitung	„	14.—	„	3.—
Ueber Land u. Meer	„	12.—	„	2.50
Ill. Welt	„	8.40	„	2.50
Ill. Ztg. Leipzig	à Band	14.—	„	1.00

Oldenburg. **Bültmann & Gerriets.**

Neue Heringe Stück 5, 8 u. 10 Pfg., **neue Salzgurken** Stück 5 Pfg. bei **Paul Danckwardt.**

Futtermehl, Leinkuchenmehl, Weizen- u. Roggenkleie in frischer Ware zu den billigsten Tagespreisen bei **Paul Danckwardt.**

Frische Oelkuchen billigst bei **Paul Danckwardt.**

Prima Pökelfleisch, stück- und faßweise, billigst bei **Paul Danckwardt.**

Zu verkaufen beste

dunkle Mauersteine

besonders geeignet zum Rohbau. **Nicolai, Eversten.**

Eiserne Bettstellen für **Erwachsene** und **Kinder,** in **schöner Auswahl, billigst.** fertige **Seegrasmatratzen, Stahldrahtmatratzen** für **Holzbettstellen** empfiehlt **Meyer am Markt.**

Mein großes Lager in

Haus- und Küchengeräten, Wasch- u. Wringmaschinen, Zeugrollen (Wäschemangeln) halte bei Bedarf bestens empfohlen. **Meyer am Markt.**

Frische Oelkuchen, Leinkuchenmehl, Futtermehl pr. Ctr. 5.50 Mk. J. D. Willers.

Billig zu verk. 2 vollständ. **Betten** nebst Bettstellen. Catharinenstr. 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als

bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Wir warnen vor Nachahmungen, die nur geringe Wasch- und keine Bleichkraft haben.

Nur in Original-Paketen mit dem Namen „Henkel" und dem „Löwen" als Schutzmarke.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

Wir vergüten für Einlagen

bei ganzjähriger Kündigung . . . . . 4% fest p. a.

„ halbjähriger Kündigung ½ % unter dem Reichsbank-Diskont, mindestens 3% und höchstens 4%, **jetzt also** . . . . . 4% p. a.

„ dreitägiger Kündigung und auf Check-Konto . . . . . 2½% fest p. a.

Oldenburger Handelsbank.

Für alle Futtermittel, Malz, Brotschrot u. a.

Neue Excelsior-Schrotmühlen

mit verbesserten Mahlscheiben.

Vorzüge:

Absolut staubfreie Schrotung.

Grösste Leistung des Schrotes bei kurzem Lauf der Mühle.

Feinstes Schrot.

Wesentliche Ersparnis der Mahlscheiben.

Bequemste Abgleichung der Mahlscheiben.

Bequemste Bedienung.

Geringe Betriebskosten. — Einfache Bedienung.

Fries. Kaiser, Grusonwerk, Magdeburg-Buckau.

Vertreter: Herm. Brüggemann, Bremen.

Formulare für Behörden, Vereine etc. werden schnell und billigst in sauberster Ausführung hergestellt in der

Buchdruckerei von B. Scharf,

Oldenburg — Peterstraße 5.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die Nadorsterstraße von der Lindenstraße bis zur Ehnernstraße für den Wagenverkehr bis weiter gesperrt.

Oldenburg, den 26. Oktober 1900.

Stadtmagistrat.

Tappenbeck.

Schlüte. Hausmann D. Oetken, Neuenhuntorf, läßt am

Dienstag, den 6. Novbr. d. J.,

nachmittags 3½ Uhr, in Leverenz' Gasthause in Berne die zu seinem, in Ranzenbüttel belegenem olim Koopmannschen Bau gehörenden Ländereien,

ca. 700 Sch.-S.

Fettweiden, Weiden für Jungvieh u. Mähland

von dem Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden auf ein oder mehrere Jahre verpachten.

Pachtliebhaber ladet ein

E. H. Bulling, Aukt.

Café und Conditorei

Emil Lange,

Heiligengeistwall 3 a.

Oehmig-Weidlich's

fein parfümierte

Myrrhen-Balsam-Seife, Irismilch-Seife und Kinderbade-Seife

sind hervorragende Spezialitäten feinerer höchst milder Toilette-Fett-Seifen

mit den vorzüglichsten Eigenschaften zur Erlangung reinen Teints und einer zarten weichen Haut.

Käuflich in **Oldenburg** in fast allen besseren einschlägigen Handlungen.

Leinenwaren

jeglicher Art für Hausbedarf und Brautausteuern zu alten billigen Preisen empfiehlt

Otto Wohlfahrt,

Langestraße 68.

Heinr. Hitzegrad.

Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison.

Von heute ab bis Weihnachten verkaufe ich sämtliche Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen und hebe folgende besonders hervor:

Unterzeuge:

Normalhemden, weiche Qualität, von 90 ₰ an, bessere Qualität 1,25 bis 7 Mk. Herren-Jacken von 1,25 Mk. an, Beinkleider für Herren von 75 ₰ an.

Hosenträger

in Gummi für Knaben von 18 ₰ an, für Herren von 50 ₰ an bis zu 4 Mk.

Wäsche:

Chemisetts, rein Leinen, 3fach, von 65 ₰ an, in 4fach von 1 Mk. an. — Kragen und Manschetten in allen Weiten und Fagons. — Shlipse und Krawatten schon von 6 ₰ an.

Wollwaren:

Kapotten für Frauen und Kinder in allen Farben und Preislagen. — Schultertücher und Kragen.

Damenbeinkleider

in Parchend von 1 Mk. an, extra schwer von 1,30 Mk. an. Flanellbeinkleider, reine Wolle, von 2 Mk. an. Parchendhosen für Kinder von 80 ₰ an.

Korsetts

in allen Weiten und Preislagen von 60 ₰ an.

Schürzen

empfehle in allen Sorten und Preislagen von 30 ₰ an. Wirtschaftsschürzen von 75 ₰ an.

Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder von 1 Mk. an, in Seide von 4,50 Mk. an, mit ff. Celloluidgriff.

Stickereien:

Musterfertige Schuhe von 48 ₰ an, „ Hosenträger v. 40 ₰ an.

Leinen-Stickereien,

gezeichnet und gestickt:

Küchenhandtücher von 20 ₰ an, Paradehandtücher von 60 ₰ an, Läufer, Serviertischdecken, Wandschoner, Plaidhüllen, Klammerschürzen, Wäschebeutel, Betttaschen, Tablettdecken, Kragen-, Manschetten-, Krawatten-, Taschentuch- und Handschuhkasten in Leinen und Plüsch, vorgezeichnet und fertig gestickt.

Lederwaren

in jeder Art, Markttaschen von 40 ₰ an.

Wollgarn

in allen Farben und Preislagen von 1,70 Mk. an.

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Begebenes Grundkapital 17,142,857 Mark (10 Mill. Gulden).

Gesamt-Reserven 25,027,328 Mark.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir an Stelle des zurückgetretenen Herrn Rechnungsstellers J. F. Heinje dem

Kaufmann Herrn Carl Fischer,

in Firma **Justus Fischer** in **Zwischenahn,**

eine Agentur der Feuer-Versicherungs-Abteilung unserer Gesellschaft übertragen haben.

Frankfurt a. M., 25. Oktober 1900.

Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Vowinckel. Dr. Labes.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Entgegennahme von **Versicherungs-Anträgen** auf **Mobilien, Waren, Maschinen, landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Vieh und sonstigen beweglichen Gegenständen gegen Feuerschaden und Blitzschlag.** Die Prämien sind **fest und billig.** Die **Bedingungen in jeder Weise liberal.**

Zwischenahn, 25. Oktober 1900.

Carl Fischer, in Firma Justus Fischer,

Agent der Providentia.

Oldenburger Bank.

Filialen in:	Oldenburg,	Filialen in:
Atens-Nordenham, Delmenhorst.	Schüttingstr. 20.	Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Volleingezahltes Aktien-Kapital Mk. 2,000,000.—.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Konto-Korrent- und Check-Verkehr.

Diskontierung von Wechseln, Gewährung von Darlehen.

Annahme von Geldern zur Verzinsung auf Kontobücher und Bankscheine in jeder beliebigen Summe.

(Zinsvergütung bis zu 4%).

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung von Schrankfächern in unserm feuerfesten Gewölbe.

Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probst.

Zum

Dienstbotenwechsel.

Benutzen Sie die günstige Gelegenheit, Ihren Bedarf bei mir zu kaufen, und Sie haben Geld gespart.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts und Fortzugs

zu

spottbilligen Preisen.

Die Ausverkaufspreise sind deutlich mit Zahlen auf den Etiquetten gedruckt und stehen neben den bisherigen Preisen.

Das Lager, welches bekanntlich das größte am Platze, bietet eine überwältigende Auswahl, wozu sämtliche Neuheiten in großen Massen für den Herbst und Winter

1900—1901

in allen Abteilungen eingegangen sind:

Herren-Winter-Paletots,
Herren-Herbst-Paletots,
Herren-Jackett-Anzüge,
Herren-Rock-Anzüge,
Herren-Loden-Joppen,
Herren-Havelocks, Hosen.
Herren-Vorhemde, Kragen.
Herren-Hüte, Shlipse.
Herren-Manschett., Schirme

Arbeiter-Garderobe.

Arbeiter-Hemde.

Normalwäsche.

Neueste Knaben-Anzüge.
Neueste Knaben-Mäntel.
Neueste Knaben-Paletots.
Neueste Knaben-Joppen.
Schüler-Jackett-Anzüge
Schüler-Winter-Paletots

Anzug-, Paletot- u. Hosen-Stoffe,

grösste Auswahl.

Louis Rothschild,

Achternstr. 46.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Hetz, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg